

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung, 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-Hutten-Str. 202, Fernr. 196-80/195-81. Spredstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 - 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Verlagslohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15, auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Pf. Verlagslohn), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,88 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsgut. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 3. April 1941

Nr. 95

Bengasi eine böse Überraschung für England

Neue Phase des Krieges im Mittelmeerraum / Aber 88000 Tonnen von U-Booten im Nordatlantik versenkt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. April

Die deutsch-italienischen Vorstöße über den Oststrand der libyschen Wüste hinein haben für die Kämpfe in Nordafrika unverkennbar eine neue Phase eingeleitet. Während die Engländer mit Erfolgen in Eritrea und Abessinien profitierten, während die Welt gebannt auf die Entwicklung im Balkangebiet wartet, haben sich an der tripolitani-syrischen Grenze Ereignisse vorbereitet, deren Bedeutung der Welt mit einem Schlag durch die fluchtartige Räumung Bengasis durch die Engländer zum Bewusstsein gebracht worden ist. Die Überraschung für die Öffentlichkeit ist vollständig. Noch bebenhafter ist aber, daß auch der britische Oberkommandierende, General Wavell, überrascht wurde.

Gerade das Verlegenheitsgestammel des britischen Hauptquartiers in Kairo macht es besonders sinnfällig, daß der britische Rückzug nur unter dem gebieterischen Druck der deutschen und italienischen Streitkräfte vor sich ging. Es waren wirklich „strategische Gründe“, die Wavell den Befehl zur Räumung Bengasis aufzugeben, aber in einem anderen Sinne, als das amtliche britische Kommuniqué ausführt. Die strategischen Gründe waren nämlich derart, daß sie es ratsam erscheinen ließen, Bengasi zu räumen, noch bevor die deutschen und italienischen Truppen die Stadt erreichten. Die englischen Militärkreise waren sich offenbar im klaren über die Gefahren, die sich der gesamte westafrikanische Planke der englischen Stellungen bedrohen. Sie denken vielleicht daran, daß bei dem Vorstoß in Nordafrika die Methode und die Erfahrungen der deutschen Panzerkriegführung des vorigen Jahres angewandt werden könnten.

Wavell hat sich verrechnet

In der Tat muß sich selbst den militärischen Seiten der Eindrücke aufdrängen, daß es sich bei

dem deutsch-italienischen Vorstoß um eine sehr planmäßige und keineswegs um eine unvorhergesehene Aktion handelt oder — um es noch deutlicher zu sagen — daß von ihr noch weitere Früchte erwartet werden können. Das befürchtet zweifellos auch Wavell und steht das Bisherige nur als einen Teil und Beginn an. Darum läßt er die englische Öffentlichkeit in der Zeitung „Exchange Telegraph“ auf die kommenden Dinge vorbereiten. Das Blatt teilt mit: Es sei sehr gut möglich, daß die britischen Truppen noch weiter empfindlich zurückgezogen werden müßten, ehe man zu einem entscheidenden Gegenangriff übergehen könne. Es spricht für sich, daß die genannte Agentur weiter von Reuters aus Wavells Umgebung meldet, in den nächsten Tagen würden keine genauen Angaben über die Entwicklung an der Cyrenaika gemacht werden können. Wavell müsse Truppen sammeln, um einem neuen Vorstoß begegnen zu können.

Warum Truppen sammeln? Hat Wavell in den Wochen zuvor vielleicht Streitkräfte aus dem Gebiet der Cyrenaika abgezogen, um sie an

anderen Stellen zu verwenden? Dem scheint so zu sein. Wenigstens weiß „Exchange Telegraph“ weiter zu melden, daß zwei Divisionen von der afrikanischen Front nach Mesopotamien gebracht worden seien. Andererseits lasse man in der Umgebung Wavells durchblicken, daß in den letzten Wochen bedeutende Bestände der Armee von Libyen entnommen worden seien, um nach der Nordküste des Ägäischen Meeres transportiert zu werden.

Westlich sagt die Agentur weiter: „Es scheint, daß das britische Oberkommando schlecht über die Menge der von Deutschland nach Nordafrika gebrachten Truppen informiert war und daß es die Stärke seines Gegners unterschätzt hat.“ Diese Deutung muß selbst den Engländern plausibel erscheinen als die durchsichtige Ausrede des amtlichen Kommuniqués von einer Taktik, durch die Wavell die Wahl des Schlachtfeldes hat sichern wollen. Diese Wahl wurde Wavell aufgezwungen und war deshalb denn auch alles andere als eine Wahl.

(Fortsetzung Seite 2)

23 Großziele bombardiert

Die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe im März

Berlin, 4. April

Die deutsche Luftwaffe steigerte im März ihre Angriffstätigkeit gegen Großbritannien an allen Fronten. Von den ersten Tagen des Monats an führten Kampffliegerverbände wichtige Aktionen gegen zahlreiche kriegswichtige Ziele in Südengland, den Midlands und Schottland durch. Bei Tage waren Flugzeuge der bewaffneten Luftwaffe über den britischen Inseln und ihrem Seegebiet unermüdlich am Feind. In 15 Nächten aber wurden nicht weniger als 23 Großziele mit starken Teilkraften wirkungsvoll bombardiert. Das bedeutet, daß in jeder dieser Nächte viele hundert deutscher Kampfflugzeuge über England und Schottland waren, daß mehrere Millionen Kilogramm Sprengstoff und über eine Million Brandbomben auf kriegswichtige Ziele in allen Teilen der britischen Insel geworfen wurden.

Bereits in der Nacht vom 3. zum 4. März erfolgte ein erster größerer Angriff auf die Hafenanlagen von Cardiff, der in der darauffolgenden Nacht in seiner Wirkung durch zahlreiche schwere Bombentreffer auf die gleichen Ziele, durch Großbrände und Explosionen noch gesteigert wurde. In der Nacht vom 8. zum 9. März wurden die Docks von London von starken Kampffliegerverbänden so wichtig angegriffen, daß in den Hafeneinrichtungen nördlich und südlich der Themse zahlreiche Großfeuer ausbrachen. In der Nacht vom 9. zum 10. März wurde der Angriff auf kriegswichtige Anlagen der britischen Hauptstadt mit ebenso starken Kräften wiederholt. In der folgenden Nacht fielen sieben Stunden hindurch Bomben auf die Werft- und Hafenanlagen des Kriegshafens Portsmouth, und in der Nacht zum 12. März war Southampton das Angriffsziel von Teilkraften der deutschen Luftwaffe.

Pausenlos wurden ihre Aktionen fortgesetzt. In der Nacht vom 12. zum 13. März waren Liverpool und Birkenhead, an der Mündung des Mersey, Angriffsziele für die deutschen Kampffliegerverbände. Im Zeitraum von sechs Stunden wurden hier in den Docks, den Hafeneinrichtungen und den riesigen Lebensmittelspeichern beiderseits der Flussufer Zerstörungen angerichtet, deren Wirkungen nur mit der Vernichtung von Coventry verglichen werden können. In der folgenden Nacht hämmerten mehr als acht Stunden hindurch die Spreng- und Brandbomben starker Fliegerverbände auf die Schiffswerften und Hafenanlagen von Glasgow. Wichtige industrielle Einrichtungen dieses Zentrums der britischen Schiffbauindustrie wurden zerstört, zahlreiche Lagerhallen mit Brennstoffvorräten brannten nieder. In der gleichen Nacht waren starke Kräfte noch einmal auf Birkenhead angelegt. Ein weiterer starker Verband zerstörte zur selben Zeit in der mittelländischen Hafenstadt Hull Kohlenlager und Anlagen der Lebensmittelindustrie.

Der Großangriff auf Glasgow wurde in der Nacht zum 15. März wiederholt. Fünf Stunden hindurch fielen ungezügelt Spreng- und Brandbomben auf die Einrichtungen der dortigen Schiffbauindustrie, Docks und Lager. Zur gleichen Zeit griffen starke Teilkraften in Sheffield mit durchschlagender Wirkung Stahlwerke und Anlagen der Waffenfabrikation an. Ebenso wurden kriegswichtige Ziele in London, Plymouth und Southampton bombardiert. Nicht weniger als 20 Häfen an allen Küsten der britischen Insel wurden außerdem in dieser Nacht mit Bomben belegt.

In den beiden folgenden Nächten richtete sich das Schwergewicht der deutschen Angriffe gegen London und Bristol. Von mouth. In der Nacht zum 19. März war Hull zum zweiten Male innerhalb weniger Tage den wichtigen Angriffen mehrerer hundert deutscher Bombenflugzeuge ausgesetzt. In der Nacht zum 20. März schließlich erhielt erneut die britische Hauptstadt sehr schwere Schläge. Etwa 500 000 Kilogramm Sprengstoff und über 100 000 Brandbomben richteten themenauwärts bis zum Zentrum Londons gewaltige Zerstörungen in den Hafenanlagen beiderseits des Flusses an. In der folgenden Nacht konzentrierte sich die Angriffswucht der deutschen Luftwaffe auf Plymouth, dessen Werfteinrichtungen und militärische Anlagen durch zahlreiche Großbrände in erheblichem Umfang vernichtet wurden.

In der Nacht zum 22. März wurden erneut rund 200 000 Kilogramm Sprengstoff und etwa 40 000 Brandbomben auf Plymouth abgeworfen. Vom 8. bis zum 22. März war die britische Insel somit für die Dauer von zwei Wochen Nacht für

Matsuoka noch einmal beim Führer

Der japanische Außenminister auf der Rückreise nach Tokio in Berlin

Berlin, 5. April

Auf seiner Rückreise von der Hauptstadt des verbündeten Italiens nach Tokio traf der Kaiserliche Japanische Außenminister Yosuke Matsuoka am Freitag zu einem zweiten kurzen Besuch in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop an den Anhalter Bahnhof begeben. Am Nachmittag des gleichen

Tages wurde der japanische Außenminister in Gegenwart des Reichsaußenministers zu einer Besprechung beim Führer empfangen.

Brinkforth vom Führer empfangen

Berlin, 4. April

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing heute den ersten Ritterkreuzträger aus dem Mannschafstand, Obergefreiten Brinkforth von einem Schützenregiment, zur Meldung.

Beileid des Führers

Berlin, 4. April

Der Führer hat zum Ableben des Königlich Ungarischen Ministerpräsidenten Graf Teleki sowohl dem Reichsverweser als auch der Gräfin Teleki in herzlich gehaltenen Worten telegraphisch seine Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

Aus dem gleichen Anlaß sandte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop an den Königlich Ungarischen Ministerpräsidenten und Außenminister von Barbohy und an die Gräfin Teleki in herzlichsten Worten gehaltene Beileidstelegramme.

Jugoslawiens Gesandter bei Roosevelt

Thema der Unterredung die eventuelle Hilfeleistung der USA. an Jugoslawien

Berlin, 4. April

Aus Washington will der britische Rundfunk die Nachricht erhalten haben, daß Präsident Roosevelt am Donnerstag eine Unterredung mit dem jugoslawischen Gesandten gehabt habe über eine eventuelle Hilfeleistung der USA. an Jugoslawien.

New York, 4. April

Die gut unterrichteten Kommentatoren Alsop und Kinner teilen in der „Washington Post“ mit, der amerikanische Oberst Donovan habe bei seiner kürzlichen Reise der Lage in Jugoslawien größere Aufmerksamkeit zugewendet als den anderen Ländern, die er auf seiner Balkanreise berührte, und habe lange Besprechungen mit dem jetzigen Premierminister Simowitsch sowie mit vielen serbischen Offizieren geführt, die gegenwärtig maßgeblichen Einfluß auf die Regierung haben. Seine Voraussetzung, daß Jugoslawien abbringen werde und England sich daher in Griechenland engagieren könne, habe sich als richtig erwiesen.

Die Lage verschärft sich

Butareff, 4. April

Die Zeitung „Biaha“ betont, die Lage in Jugoslawien verschärfe sich mit jedem Tage, und es scheine, die Ereignisse in Jugoslawien könnten einen dramatischen Verlauf nehmen.

In ihrer außenpolitischen Übersicht schreibt „Sfarma Biatra“, die Ungewissheit der innerpolitischen Lage in Jugoslawien sei ein Problem, das weniger die internationale Lage interessiere, als vielmehr die Existenz des jugoslawischen Königreiches angehe.

Deutscher Bürgermeister ermordet

Temeschburg, 4. April

Den rumänischen Behörden liegt eine Nachricht vor, nach der in der Gemeinde Bardana im jugoslawischen Banat in der vergangenen Nacht der deutsche Bürgermeister von Serben ermordet wurde.

Starke Erregung im rumänischen Banat

Temeschburg, 4. April

Im ganzen rumänischen Banat hat die Ernennung des früheren Staatssekretärs im jugoslawischen Innenministerium, Dr. Milera

Fluchtartiger Rückzug der Engländer

Auch die Luftwaffe meldet große Erfolge / Wieder Bomben auf Bristol

Berlin, 4. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unterseeboote versenken im Nordatlantik 88 616 BRT. feindlichen Handels- schiffsraumes, davon wurden allein aus einem nach England bestimmten stark gesicherten Ge- leitzug 10 Schiffe mit 58 000 BRT. herausgeschossen und versenkt. Näher ließen Erfolge wurde ein Schiff von etwa 12 000 BRT. schwer beschädigt.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde die Verfolgung der in Nord- afrika bei Marsa el Brega durch deutsche und italienische Verbände geworfenen Engländer am 2. 4. fortgesetzt. Agadabia ist genommen und Juetina erreicht. Der Gegner befindet sich im eiligen Rückzug nach Norden. Die Zahl der Gefangenen sowie die Beute an gepanzerten und ungepanzten Kraftwagen sind beträchtlich, die eigenen Verluste außerordentlich gering.

Am 3. April haben die deutsch-italienischen Truppen im weiteren Vorgehen Chemines erreicht.

Im Verlauf seiner Rückzugsbewegungen hat der Feind nach seiner eigenen Meldung auch Bengasi geräumt.

Angriffe der Luftwaffe auf Schiffsziele im Seegebiet um England und im Mittel- meerraum hatten auch gestern guten Erfolg. Vor der schottischen Ostküste versenkten Kampf- flugzeuge zwei Handelschiffe mit insgesamt 10 000 BRT. und beschädigten zwei weitere große Schiffe schwer. Westlich Kreta wurde ein durch Flakfeuer und Zerstörer stark gesicher- ter Geleitzug angegriffen. Ein großer Transporter geriet nach zwei Bombentreffern in Brand. Seine Vernichtung ist wahrscheinlich.

Im Zuge bewaffneter Aufklärung wurden Flugplätze der britischen Insel mit Bomben belegt.

Stärkere Kampffliegerverbände bombardierten in der Nacht zum 4. April abermals die Hafenanlagen von Bristol. Eine Reihe großer Brände konnte beobachtet werden. Wei- tere wirksame Angriffe richteten sich gegen kriegswichtige Anlagen an der Süd- und Ostküste der Insel. Das Verminnen englischer Häfen wurde planmäßig fortgesetzt.

Der Feind flog auch gestern weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den letzten Erfolgen gegen die britische Handelschiffahrt haben sich die Unterseeboote unter Führung von Kapitänleutnant Rosenbaum und Oberleutnant zur See Endrach besonders auszeichnet.

Wir bemerken am Rande

Englands Generalschule zieht aus. Vielleicht sind wir noch viel zu höflich, wenn wir sagen, daß die britische Generalschule für die Reichsverteidigung „auszieht“. Vielleicht möchte man richtiger sagen: sie flüchtet, nämlich nach Kanada, wohin ja schon die britischen Krönungskleinfürsten, große Mengen geheimer Ministerialakten, sowie zahlreiche prominente Engländer ausgewandert. Wie erinnert sich, wurde die Flucht Chamberlains nach Kanada nur dadurch verhindert, daß ein englisches Blatt seine Absicht ausplauderte und es daraufhin ein allzu peinliches Aussehen in England gab.

Die Lehrgänge auf der britischen Generalschule dauern anderthalb bis drei Jahre. Ausgewählte Offiziere aller drei Wehrmachtsteile werden dort für eine spätere Tätigkeit im Generalstab ausgebildet. Die Schule liegt nicht weit von dem Londoner Stadtschloß des englischen Königs. Alle Anzeichen nach hält man an maßgeblicher Londoner Stelle das Klima des bevorstehenden englischen Frühling für unbedenklich für angehende junge Generalstabs-offiziere...

Nacht den Großangriffen der deutschen Luftwaffe ausgesetzt.

Die Wirkung der britischen Luftwaffe gegen die deutschen Städte ist, hiermit verglichen, geradezu verschwindend gering gemein. In 17 Nächten konnte die RAF während des Monats März überhaupt nicht nach Deutschland einfliegen. Sie mußte sich entweder damit begnügen, vereinzelt Bomben auf die besetzten Gebiete abzuwerfen, oder sie war gezwungen, überhaupt auf jeden Angriff zu verzichten. In den übrigen 14 Nächten des März richtete die britische Luftwaffe Angriffe vor allem auf West- und Nordwestdeutschland. Bis zur Reichshauptstadt drang sie nur zweimal mit schwächeren Verbänden vor.

In Berlin wie auch in den übrigen getroffenen Städten konnten die Bomben der RAF, Kriegs- und wehrwirtschaftliche Schäden in größerem Umfang nirgends anrichten. Die Zerstörungen, die in Berlin, in Hamburg, in Köln oder Düsseldorf und Kiel entstanden, beschränkten sich in der Hauptsache auf mehr oder weniger starke Beschädigungen in Wohnvierteln. In drei Fällen wurden Krankenhäuser getroffen, überall Zivilpersonen getötet und verletzt. Sowohl der Zahl der eingeleiteten Flugzeuge nach, wie auch nach der Zahl der Bomben waren die britischen Angriffe auf deutsches Reichsgebiet nur schwache Bruchteile der deutschen Angriffe auf England. Selbst die stärksten britischen Angriffsschwärme gegen das Reich wurden mit höchstens 1/10, meist 1/20 der Kräfte durchgeföhrt, die die deutsche Luftwaffe in den Nächten bis zum 22. März auf England ansetzte.

Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß deutsche Kampf- und Aufklärungsflugzeuge während des ganzen Monats bei Tage ständig über der britischen Insel und ihrem Seeraum tätig waren, während die RAF, es nicht wagte, tagsüber die deutsche Küste anzufliegen.

Für den ungeheuren Wirkungsbereich der deutschen Kampf- und Jagdgeschwader zeugen ferner die einflussreichen Ziffern, die im Kampf gegen die britische Handels- und Schifffahrt erzielt werden konnten. Über 40 Schiffe mit einem Gesamtinhalt von rund 200 000 BRT. wurden von deutschen Kampfflugzeugen versenkt, rund 50 Schiffe mit nahezu 300 000 BRT. Gesamtinhalt schwer beschädigt. Die deutsche Luftaktivität aber beschränkte sich nicht etwa auf das Seegebiet unmittelbar unter den britischen Küsten. Ihre stärksten Erfolge konnten die deutschen Bomber vielmehr in weit entlegenen Räumen erzielen. Der Aktionsraum der deutschen Luftwaffe erstreckt sich weit in den Atlantik hinein. Hart südlich Island wurde die britische Schifffahrt ebenso erfolgreich gestört wie westlich Irland oder vor der spanisch-portugiesischen Küste. Im Mittelmeerraum waren die Operationen zwischen Sizilien und Cypern von nicht geringerem Erfolge.

Die Verluste der deutschen Luftwaffe sind angesichts dieses gewaltigen Erfolges erstaunlich niedrig. Soeben hat der Wehrmachtsbericht vom 1. April die Zahlen für die letzten zwei Märzwochen mitgeteilt. Danach gingen in der Zeit vom 16. bis 31. März insgesamt 24 eigene Flugzeuge verloren, während sich die britischen Verluste in der gleichen Zeit auf 55 Flugzeuge beziffern.

Bardossy betraut

Budapest, 4. April

Der Reichsverweser hat den Außenminister von Bardossy mit der Ministerpräsidenten betraut. Bardossy hat die Betrauung angenommen.

Bardossy, der erst vor kurzer Zeit nach dem Ableben des Außenministers Graf Ciano ins Kabinett eingetreten ist, wurde in der deutschen Öffentlichkeit vor allem durch seinen Antrittsbesuch in München bekannt. Er hat seinerzeit bei der Übernahme des Außenministeriums seine politische Linie eindeutig dahin festgelegt, daß er an der auf dem Gedanken des Dreimächtepakts beruhenden Politik seines Vorgängers unbedingt festzuhalten gedenke.

Die erste Ministerratsitzung

Budapest, 4. April

Das Kabinett Bardossy ist am Freitagmittag, nachdem es den Amtseid in die Hand des Reichsverwesers geleistet hatte, zu seiner ersten Ministerratsitzung zusammengetreten.

Da das Kriegs-Winterhilfsloos 1940/41 am 31. März sein Ende gefunden hat, entfällt natürlich auch die bisherige freiwillige Spende von Lohn und Gehalt mit dem 31. März 1941 und nicht erst, wie aus Versehen in einem Teil der Presse bekanntgegeben wurde, vom Ende April an.

Der Ruf des Führers an die Deutschen im Osten

Alfred Rosenberg sprach auf einer Großkundgebung in der Gauhauptstadt zu 10 000 Volksgenossen des Warthegaues

Posen, 4. April

Ehrenkürme der Gliederungen der Partei und Fahnenstempel vor der Großkundgebungshalle, im Riesenraume selbst eine über 10 000 Volksgenossen zählende Versammlung, zeugten am Donnerstagabend dafür, daß die Gauhauptstadt wieder im Zeichen eines politischen Großereignisses stand. Heil-Rufe klangen Reichsleiter Alfred Rosenberg entgegen, als er mit dem Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser und den führenden Männern von Partei und Staat unter den Klängen des Marsches der Deutschen in Polen durch die Halle schritt.

Der Gauleiter begrüßt den Reichsleiter

Nach dem Fanfarenmarsch begrüßte der Gauleiter die Anwesenden, besonders aber den zum ersten Male im deutschen Polen weilen Reichsleiter. Der Analyst der nationalsozialistischen Weltanschauung werde die Parole geben. Unser schnurgerader Weg, so führte der Gauleiter weiter aus, liege im Bereich des Gemeinschaftsgedankens, der auch der großdeutsche Gedanke sei. Das gelte zumal für das Kernland des deutschen Ostens, für den politischen Exerzierplatz, der Schule mache. Hier nun seien verschiedene deutsche Volksgruppen zusammengekommen, so auch Baltendeutsche, die mit den alteingesessenen Volksdeutschen Pionierar-

beit leisteten. Kein Zufall sei es, daß auch Reichsleiter Rosenberg, ein weltbekannter und von den politischen Widersachern gefürchteter Nationalsozialist, gerade der Volksgruppe entstamme, die die ersten Umsiedler für das Wartheland abgab.

Reichsleiter Alfred Rosenberg begann seine großangelegte Rede mit dem Hinweis darauf, daß wir inmitten eines Geschicks stünden, das die Zukunft für alle bestimmen werde. Auf Versailles und die Nachtübernahme zurückgreifend, streifte der Reichsleiter das damalige politische Kräftepiel, den Ausrottungsgebanen und den Einkreisungswillen der Feinde Deutschlands und aller Deutschen. Alfred Rosenberg schilderte kurz den Schicksalsstempel und seinen für die Gegner so überraschenden Verlauf, der zu einem in der deutschen Geschichte einmaligen Ergebnis geführt habe. Auf die jüngste Vergangenheit und die Gegenwart eingehend, erwähnte der Reichsleiter unter stürmischem Beifall der Anwesenden, den an die Deutschen im weiten Osten ergangenen Ruf des Führers, dem die Umsiedler nicht als Flüchtlinge oder Auswanderer, sondern als Heimkehrer gefolgt seien, um vollberechtigte Reichsbürger und Reichsgenossen zu werden. Mit dem alten Heimatgedanken sollen die neuen großen Aufgaben verknüpft werden, die zur Anspannung aller seelischen Kräfte führen,

aber auch eine harte Auslese bedingen. Heute handele es sich um die letzte Entscheidung, die im ganzen Reich nach dem Kriegsgefehr große Opfer erheische. Ein jeder trage hier eine hohe Verpflichtung und müsse dem Gauleiter Vertrauen schenken. Wir seien ein junges, kräftiges Volk in einem Reich, das älter sei als England und Frankreich. Diese beiden Länder seien vormals Randstaaten des alten großen Deutschlands gewesen. Nur vorübergehend, nachdem das Reich im 30-jährigen Kriege so große Opfer getragen habe, hätten sie, zuerst Frankreich, zuletzt England, die Führung an sich gerissen; jedoch ginge es jetzt wieder um die europäische Souveränität. Britische Herrschaft und jüdischer Haß werden diesen Kampf nicht gewinnen. Engländer, Jeshpolitik habe zu einer verhängnisvollen Überschätzung eigener Kräfte geführt. Schon aber bähne sich in England ein geistiger Umbruch ab. Allein Neues sei jedoch nicht vorhanden, während das Alte stürze. Daher wollten die Briten die deutschen Losungen fesseln. Dem entspreche der Verfall in Nordamerika mit seinem Filmkult und seiner Scheinkultur, die in Wahrheit eine erschütternde Unproduktivität bedeute. Nun habe die deutsche Revolutionsarmee des 20. Jahrhunderts die Bodengare für die Neuordnung Europas geschaffen. Der skandinavische Raum sei in deutsche Obhut genommen, während im Donauraum das Großdeutsche Reich als Erbe des früheren Österreichs aufstehe. Die europäische Sendung Großdeutschlands habe in ihrem Rücken den deutschen Nationalstaat. Nach 250 Jahren gehe Europa den altbewährten Weg der deutschen Lösung wieder rüstig weiter. Dieser Weg solle zum dauernden europäischen Frieden führen.

Stürmischer Jubel unterbrach mehrfach die Ausführungen Alfred Rosenbergs und schloß am Schluß seiner Rede zu einer spontanen Ovation an. Der Gauleiter knüpfte an seinen dem Reichsleiter ausgesprochenen Dank die Bitte, dem Führer das Ergebnis zu übermitteln, daß die Deutschen im Warthegau mit seinen besonders schweren Aufgaben auch die treuesten Erfüller der Wünsche des Führers sein wollten. Sie würden das durch die Tat beweisen.

Ein Eckpfeiler des Deutschtums

Reichsminister Fried führt Gauleiter Brauch ein Kattowik, 4. April

In der Reihe der in dieser großen Zeit geschichtlichen Tage für Oberstleuten war der 4. April 1941 mit der offiziellen Amtseinführung von Gauleiter Friedrich Brauch als Oberpräsident dieser neugebildeten Provinz durch Reichsminister Dr. Fried ein Markstein von historischer Bedeutung. In seiner Rede erläuterte der Reichsminister die wirtschaftliche Bedeutung des heutigen Oberschlesiens auf Grund seiner geologischen und geographischen Struktur und die kulturellen, sozialen und volkstumspolitischen Probleme.

Mit 480 Soldaten versenkt

Santa Cruz (Teneriffa), 4. April

Hier gelandete Überlebende des britischen Dampfers „Britannia“ (8799 BRT.), der am 24. März von einem deutschen Handelszerstörer versenkt wurde, berichteten, daß ganze Gruppen ihrer Kameraden von Haien verschlungen worden, als sie mit den Wellen kämpften. Der Dampfer habe außer der Mannschaft und den Passagieren 480 britische Soldaten an Bord gehabt. Nur 77 Überlebende seien nach fünf Tagen von dem spanischen Dampfer „Cabo Hornos“ 700 Meilen von der Afrikaküste entfernt gerettet worden.

77 Überlebende der „Britannia“

Madrid, 4. April

Am Donnerstagmittag ging der spanische Ozeandampfer „Cabo de Hornos“ in Santa Cruz auf Teneriffa vor Anker. Das Schiff kam aus Rio de Janeiro und führte 77 Überlebende des englischen 8000 BRT. großen bewaffneten Truppentransporters „Britannia“ an Bord, das von einem deutschen Kriegsschiff im Atlantik versenkt wurde. Die Überlebenden berichteten, daß die Besatzung der „Britannia“ aus 480 Mann Besatzung bestand und von dem deutschen Schiff nach drei Warnungsschüssen aufgefordert wurde, in die Rettungsboote zu gehen. Danach wurde die „Britannia“ versenkt. Die Geretteten wurden von dem spanischen Schiff aufgenommen. Bereits der erste von dem deutschen Kriegsschiff abgegebene Warnungsschuss zerstörte die Funkanlage, der zweite die an Bord befindlichen Geschütze.

Beim Verlassen des italienischen Staatsgebietes richtete der japanische Außenminister Matsuo Telegramme an den Duce und Graf Ciano.

Am Freitag überreichte der neue Gesandte von Mandchukuo, Lo Chen Hanc, dem spanischen Staatschef, General Franco, sein Beglaubigungsschreiben.

Verlag und Druck: Völkischstädtische Zeitung

Druckerei und Verlagsanstalt GmbH.

Verlagsleiter: Wilhelm Maehl.

Hauptverleger: Dr. Kurt Pfeiffer.

Stellvertretender Hauptverleger: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Freudenhoff; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel; für Reichsgau Wartheland: i. B. Werner Krumm; für Kultur, Unterhaltung, Kunst, Bilderbeilage und Vermischtes: Werner Krumm; für Sport: i. B. Dr. Hans Freudenhoff; für Handel, Disgae und Generalgouvernement: Hans Matern. Sämtlich in Völkischstädt. Bei der Wehrmacht: Walter von Dittmar, Alfred Nafarz. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bischoff. Völkischstädt. Für Anzeigen gilt a. 3. Anzeigenpreisliste 2.

Ein britischer Traum ist ausgeträumt

(Fortsetzung von Seite 1)

Wahrscheinlich bedrückt Bawell auch bereits die trübe Ahnung, daß er sehr leicht — wie überhaupt die Engländer in diesem Kriege — noch öfter die Gelegenheit haben wird, das nächste Schlachtfeld in rückwärtiger Richtung zu suchen. Darum soll durchaus nicht einer Überschätzung der Entwicklung das Wort geredet werden. Das verbietet sich schon durch die Eigenart und die Schwierigkeit des Geländes und der gegenwärtigen und zukünftigen Kämpfe. Jede Bewegung muß sorgfältig vorher bedacht und vorbereitet sein, denn der Engländer ist trotz seiner Generale ein nicht leicht zu nehmender Feind. Fest steht aber, daß der Traum der Briten, den ganzen nordafrikanischen Besitz Italiens einschließlich Tripolis erobern zu können, ein für allemal verfehlt ist.

Wahrscheinlich kommt in London jetzt das Gefühl auf, daß man doch wohl etwas zu stark den Blick anderswohin, nämlich nach dem europäischen Südosten, gelenkt und dadurch auch die militärischen Pläne in weniger glücklicher Weise hat bestimmen lassen. Das spricht nämlich aus einer englischen Äußerung, wonach die italienische Flotte in der letzten Zeit die Aufgabe gehabt hat, die britischen Kriegsschiffe und Flugzeuge an anderen Stellen festzuhalten, damit die deutschen Truppen- und Panzerkräfte in Sicherheit hätten nach Tripolis gebracht werden können. So wurden also die Vorgänge dieser Tage selbst auf die kürzlichen Zufälle

erfolge der britischen Flotte zurückgeführt. Man lasse sie fast als eine Falle erscheinen, in die die Briten gegangen sind. In einer schwedischen Meldung aus London heißt es, Eden und Dill in Athen und die in Ankara weilenden britischen Flotten- und Luftstabsverwandigen hätten die unendbare Aufgabe zu klären, wann und wie die deutschen Truppen mit voller motorisierter Ausrüstung hätten nach Tripolis gelangen können. Man ahnt demnach also, daß es sich rächen kann, wenn Eden (vielleicht im Gegenlag zu der Meinung Bawells) Wert darauf gelegt hat, Bawells Truppen für Griechenland und den Balkan zur Verfügung zu stellen. Das muß dann den Engländern auch noch die Genugtuung über die Meldung verfallen, wonach englische Truppen in Griechenland und an der jugoslawischen Grenze eingetroffen sind. Vorläufig überschlägt man sich in London allerdings in dieser Hinsicht noch in Kombinationen und wiegt sich in der Illusion, Deutschlands „eigentliche militärische Kraft“ nach dem Südosten abgelenkt zu haben. Die ganze übrige Welt sieht in den Vorgängen in Nordafrika aber einen neuen Beweis dafür, daß eine letzte Auseinandersetzung im Südosten Deutschlands nicht an der Zerschlagung der Briten an solchen Plätzen hindert, wo sie für einen Angriff zur Verfügung stehen, denn durch das ganze Empire gehen die Meldungen von Bengasi wie ein Schok, der bis nach Australien und Neuseeland fühlbar ist.

Deutsche Verluste außerordentlich gering

Scharfe Verfolgung gab dem Feind keine Zeit, sich zum Widerstand festzusetzen

Berlin, 4. April

Die deutschen Verluste bei den heftigen Kämpfen im Raume von Agadabia sind, wie bereits bekanntgegeben wurde, außerordentlich gering. Die Mitteilung des Oberkommandos der britischen Mittelmeer, daß die englischen Truppen auf ihrem Rückzug dem Gegner beträchtliche Verluste an Mannschaften und Kampfwagen zugefügt hätten, ist frei erfunden. Der Rückzug der Engländer über Agadabia auf Bengasi erfolgte so schnell, daß der Feind nicht die Zeit fand, sich zum Widerstand festzusetzen. Im Gegenlag zu den Ausfällen der verbündeten Truppen waren bei der scharfen Verfolgung die englischen Verluste an Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen sowie an Material beträchtlich.

Das Blatt wendet sich

Berlin, 4. April

Die im Wehrmachtsbericht bekanntgegebene Räumung Bengasis durch die Engländer unter dem starken Druck der vorrückenden deutschen und italienischen Streitkräfte hat in der ganzen Welt größten Eindruck gemacht. Man erkennt allenthalben, daß sich in Nordafrika das Blatt zu wenden beginnt.

Widerstand der Italiener bei Harrar

Die Operationen in der Ehrennaila / Lebhafteste Tätigkeit der Luftwaffe

Rom, 4. April

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front heiderseitige Artillerietätigkeit. Einer unserer Jagdfliegerverbände hat im Tiefflug feindliche Marschkolonnen auf der Straße Koriza—Pagrae angegriffen. Dem Gegner wurden empfindliche Verluste beigebracht und mehrere Kraftwagen in Brand gesetzt. Ein Flugzeug unserer Seeaufklärung hat ein feindliches Jagdflugzeug westlich von Sardinien abgeschossen.

In Nordafrika nahmen die Operationen der italienischen und deutschen motorisierten Kolonnen in der Ehrennaila ihren Fortgang. Lebhafteste Tätigkeit unserer Luftwaffe. Ein feindliches Flugzeug wurde über Bengasi brennend abgeschossen.

Britische Flugzeuge haben einen Einflug auf Tripolis unternommen. Es sind ungefähr 15

Opfer im jüdischen Viertel zu verzeichnen. Andere englische Flugzeuge haben Marschkolonnen unserer Truppen mit Maschinengewehrfeuer belegt und leichte Verluste verursacht.

In Ostafrika dauert der Widerstand in Eritrea wie im Gebiet von Harrar an.

Sollen die USA. Singapur benutzen?

Drahtmeldung unseres ChR-Berichterstatters

New York, 5. April

Der britische Oberkommandierende im Fernen Osten, Brooke-Popham, habe in seinen Besprechungen mit den USA-Militärstellen der Philippinen, wie Associated Press aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, die Benutzung von Singapur durch die amerikanische Flotte im Falle einer kritischen Situation im Fernen Osten erörtert.

Aus dem Buchenland in den Reichsgau Wartheland

Die große Heimkehr der Buchenlanddeutschen

Eigener Bericht der „LZ.“ von Fritz Albrich, bish. Schriftleiter der „Deutschen Tagespost“ in Czernowitz (Buchenland), dzt. Kallisch

Angeht die Tatsache, daß die Buchenlanddeutschen in verschiedenen Orten des Reichsgaues demnächst angesiedelt werden, gewinnen vorliegende Ausführungen für uns erhöhtes Interesse.

D. Schriftl.

Eine weite Reise liegt hinter uns Buchenlanddeutschen, als wir im Herbst des Vorjahres die Rückkehr ins Großdeutsche Reich antraten. Erst kamen wir in Anstellungslager in Schlesien, dann in Gemeinschaftslager im Warthegau, von wo nun die Ansiedlung erfolgt.

Diese große Reise der 44 000 Buchenlanddeutschen mit all ihrem Hab und Gut ist für jeden einzelnen von uns ein Ereignis, das über die Zeit hinausragen wird als gewaltiger Meilenstein im Leben unseres buchenländischen Volkstums, als Beweis der Entwicklung unseres großen deutschen Volkes zur Volkseinheit, die sich in unseren Tagen zu einmaliger weltgeschichtlicher Größe formt.

Als die Russen am 28. Juni in Czernowitz einmarschierten, war das Buchenlanddeutschum nicht unvorbereitet. Es bestand bereits seit Jahren eine festgefügte Volksorganisation mit Nachbarschaften, Frauengruppen, Jugend- und Wirtschaftsräten, so daß sofort mit den praktischen Arbeiten im Hinblick auf die Umsiedlung begonnen werden konnte. In diesen Tagen begegnete man von russischer Seite oft der Frage: „Warum wollt Ihr Deutschland alle fort? Es zwingt Euch doch kein Mensch dazu!“ Anfangs wunderte man sich über diese Frage, die eben nur ein Nichtdeutscher stellen konnte, weil er es nicht begreifen konnte, daß wir Buchenlanddeutschen seit dem Jahre 1933, als noch gar keine politische Gegebenheit dazu vorhanden war (damals lebten wir in Rumänien, zwischen uns und dem Reich lag Polen),

in den russischen Wirtschaftsprozeß unternommen, so selbstverständlich war es für uns, daß die Umsiedlung kommen mußte. Aber ein wildes Gerücht jagte das andere, geboren aus Zweifeln, Ungeduld, Feindschaft und wirtschaftlicher Not. Es setzte eine Nervenzerrung für uns Buchenlanddeutsche ein, die unerträglich schien und die nur disziplinierten, sehr gläubigen und ihrer Sache bewußten Menschen zugemutet werden konnte.

13 deutsche Autos...

Endlich, am 13. September, fuhren 13 deutsche feldgraue Autos mit den Mitgliedern der Umsiedlungskommission in Czernowitz ein. Der Jubel kannte keine Grenzen. Endlich begann die Registrierung. Jeder Umsiedler bekam eine Kennkarte, die er mehr als eine Anweisung auf eine schöne glückliche Zukunft hütete, als Gewißheit, daß der Traum des Lebens nun endlich verwirklicht wird.

Es begann die Liquidierung der Haushalte, alles, was nicht unbedingt mitnehmenswert war, wurde verkauft, die letzten Wochen schlief man auf dem Fußboden. Daß die Vermögenswerte abgezogen wurden, wurde geradezu als Geschenk empfunden, denn wir alle waren bereit, auf alles Hab und Gut völlig zu verzichten, nur um heimkehren zu können ins Reich.

Dann begann der Abtransport. Es hieß, Abschied nehmen von der Scholle, die unsere Vorfahren vor 150 Jahren urbar machten, als sie als Kolonisten aus der Pfalz, aus dem Südetengau und aus Schlesien gekommen waren. Deutscher Fleiß verleugnete sich auch in der Fremde niemals, die deutschen Kolonistendörfer waren die weitaus schönsten im Lande, deutsche Tüchtigkeit, Sauberkeit und deutscher Ordnungssinn waren bei den Andersvölkischen sprichwörtlich, die auch zu den Deutschen des Buchenlandes mit Bewunderung aufsaßen. Nun war ihre Mission in der Fremde beendet, die ein Gebot ihres Blutes ist. Mit jubelnder Begeisterung folgten sie alle ausnahmslos dem Ruf des Führers, heimzukehren ins Reich.

In diesen Tagen erlebte man auch viel Trauriges, Erschütterndes. Unvergesslich bleibt mir das Bild eines verlassen deutschen Dor-

fes. Wo sonst Arbeit und rühriges Leben war, jetzt Stille, Totenstille, die nur durch das Klagen verlassener Hunde unterbrochen war. Nicht minder schwer fiel der Abschied von der alten Heimat uns Städtern. Es floß manche Träne, als man die Haustüre zum letzten Male verschloß, sich mit nassen Augen immer wieder nach dem geliebten Heim umsah, während es uns an der Kehle würgte. An der Straßenecke blieben wir noch einmal stehen, umfahnten mit einem letzten Blick das Vaterhaus und gingen schnell weiter, ohne uns mehr umzusehen. Wir wären keine Deutsche, wenn wir es uns nicht eingestehen wollten, daß uns der Abschied von der Scholle, die so lange unsere Heimat gewesen, schwer fiel.

Endlich daheim...

Und unvergesslich war der Augenblick, als wir nach dreitägiger Reise über die Brücke nach Przemyśl fuhren, der Grenze zwischen Rußland und dem Gouvernement. Kaum war der weiße Streifen in der Mitte der Brücke erreicht, als auch schon zahllose Hakenkreuzwimpel aus den Fenstern jubelnd geschwenkt wurden, die noch in der alten Heimat angefertigt und bis zu diesem Augenblick wie ein Verschönerungsgeheimnis aufbewahrt wurden. Aber viele, sehr viele von uns jubelten nicht, sie waren ganz überwältigt von diesem für ihr Leben bedeutungsvollen Augenblick, sie standen wortlos da und ihren Lippen entrang sich ein einziges Wort: „Endlich“. Endlich war die Sehnsucht eines ganzen Lebens in Erfüllung gegangen. Und das Gelächter wurde abgegeben, die deutschen Tugenden in der alten, neuen Heimat noch höher zu halten, sich dieses großen Geschehens des geliebten Führers würdig zu erweisen, wieder Deutsche unter Deutschen sein zu dürfen. Wir alle dankten in diesen Tagen Gott, daß wir die deutsche Sprache redeten. Da wurde uns aber auch bewußt, daß wir in einer brüderlichen Dankeschuld gegen den Führer stehen. Werden wir sie je abzahlen können?

Der Strom deutschen Blutes, der vor 150 Jahren in die ferne Fremde floß, hat nun seinen Weg ins große deutsche Herz zurückgefunden.

(Ein weiterer Aufsatz folgt.)



(Zeichnung: Kallisch / „Bilder und Studien“) „Dann, ich kann mich auf dieser Welt nicht mehr halten!“

Matschek in der Regierung

Budapest, 4. April

Wie aus Belgrad gemeldet wird, soll Dr. Matschek nach tagelangen Verhandlungen die bekanntlich bereits vor acht Tagen ohne sein Einverständnis ausgeprophete Ernennung zum Stellvertreter des Ministerpräsidenten angenommen haben. Die Bedingungen, unter denen der Eintritt in die Regierung erfolgte, sind noch nicht bekannt geworden.

Lage weiterhin ungeklärt

Bomb, 4. April

Die Lage in Jugoslawien wird von der rumänischen Presse auch nach dem Eintritt Matscheks in die Regierung als ungeklärt betrachtet. Zwar habe Matschek erklärt, daß der Friede gerettet werden könne, die englisch-serbischen Agenten in Belgrad fahren aber, wie die Wälder feststellen, weiterhin fort, ins Feuer zu blasen. Agenzia Stefani erklärt dazu aus Belgrad, daß die öffentliche Meinung sich keineswegs beruhigt hat, da die Entscheidung in der Hand einer Militärdiktatur liegt, die unter allen Umständen das jugoslawische Volk in den Krieg treiben will. Die Freimaurer, das Judentum und die englischen Agenten fahren fort, dieser Clique den Rücken zu stärken, indem sie eine englisch-amerikanische Hilfe, die aus Griechenland kommen würde, in Aussicht stellen. Tatsächlich geht auch die Flucht der Bevölkerung weiter, und die von General Simowitsch getroffenen Maßnahmen haben den Zustrom der Bevölkerung nach dem Landesinneren nicht aufzuhalten vermocht. Der Generalstab hat seine Quartiere in einer Ortschaft Bosniens bereitstellen lassen und die Mobilmachung hat keinen Augenblick ausgelegt.

Militärische Maßnahmen

Bukarest, 4. April

Die aus Jugoslawien im rumänischen Banat eingetroffenen deutschen Flüchtlinge berichten übereinstimmend, daß in Jugoslawien der zivile Eisenbahnverkehr vollkommen eingestellt ist und nur noch Militärzüge verkehren. Praktisch wird die Generalmobilmachung durchgeführt, wenn sie auch nicht verkündet wurde.



Sie sammelte über 65 000 Reichsmark für das WSM.

Frau Bormann aus Magdeburg hat in ihrem Einjah für das Winterhilfswerk eine einzigartige Leistung aufgestellt. Trotz ihrer zweiundfünfzig Jahre ist sie bei allen Straßen-sammlungen unermüdlich tätig und hat in ihrer Sammelbüchse bereits über 65 000 Reichsmark gesammelt.

(Presse-Postmann, Jander-Multiplex-R.)

Dégrelle klagt gegen seine Folterknechte

Der Leidensweg des Regimentsführers durch Frankreich / Zwei Operationen notwendig

Drahtmeldung unseres KG.-Berichterstatters

Paris, 4. April

Ein interessanter Prozeß beginnt in der nordfranzösischen Stadt Chaén. Kläger ist der Führer der Regiments-Bewegung Belgiens, Léon Dégrelle. Auf der Anklagebank sitzen drei Gefängniswärter des Gefängnisses von Chaén, in das Léon Dégrelle auf seinem Leidensweg durch Frankreich geschleppt und dort schwer mißhandelt wurde. Léon Dégrelle ist in diesem Gefängnis von drei Gefängniswärttern so gemartert worden, daß man an ihm zwei Operationen vornehmen mußte. Heute noch hat Léon Dégrelle unter teilweiser Taubheit zu leiden.

Dieser Prozeß führt zurück in jene Zeit, als kurz vor und während des Vormarsches deutscher Truppen durch Belgien und Holland man dort Patrioten festnehmen und zum Teil erschlagen ließ, die sich weigerten, den verbrecherischen Kriegszug Frankreichs und Englands mitzumachen. Was Léon Dégrelle angeht, so wurde er verhaftet, ohne daß man gegen ihn irgendeine Beschuldigung vorbringen konnte. Léon Dégrelle wurde von einem Ort zum anderen geschleppt, durch Belgien und Nordfrank-

reich bis nach Chaén, wo er nach qualvoller Gefangenschaft durch den Waffenstillstand aus den Händen dieser Folterknechte befreit wurde.

Die innere Neuordnung in Japan

Tokio, 4. April

Der im Zuge der Reorganisation der „Taisei Yokusai Kai“, der Volksvereinsung zur Unterstützung der Kaiserpolitik, zum stellvertretenden Präsidenten dieser Vereinigung ernannte General Panagawa erklärte, daß der neue Reichsausgleich vereinfacht und die bisherigen Abteilungen aufgelöst werden würden. Im Lande selbst, wo die Vereinigung bereits in Provinzen und Gemeinden aufgebaut sei, sei die Reorganisation unnötig.

Zur Person Panagawas wird bemerkt, daß der neue stellvertretende Präsident in führenden Generalstabsstellungen und später als Direktor des China-Amtes tätig gewesen sei und über große politische Erfahrungen verfüge. Er sei auf Grund seiner organisatorischen Begabung ins Kabinett berufen worden, und zwar als enger Mitarbeiter des Innenministers und Vizepremiere Baron Hiranuma.

Feuerschein von der Grenze aus sichtbar

Serbische Freischärler brannten volksdeutsche Gehöfte in Sava-Tal nieder

Berlin, 4. April

In den Grenzbergen südlich vom Loibl-Paß wurden, wie der „Völkische Beobachter“ aus Klagenfurt meldet, auf jugoslawischer Seite in der Nacht zum 2. April von serbischen Freischärlern im Sava-Tal mehrere polnische deutsche Siedlungen niedergebrannt. Der Feuerschein der Brände ist weit hin sichtbar und konnte von der deutschen Grenze aus wahrgenommen werden.

Hunderte von deutschen Bauern verhaftet

Bukarest, 4. April

Das Nachmittagsblatt „Bucuresti“ schreibt, daß in Jugoslawien äußerste Nervosität herrsche. Die deutschen Bauern würden gezwungen, zuzusehen, wie an ihre Gehöfte Feuer angelegt werde. Hunderte von ihnen seien verhaftet worden.

Ununterbrochener Flüchtlingsstrom

Temeschburg, 4. April

In der Zeit von Mittwoch abend bis Donnerstag mittag wurden weitere volksdeutsche Flüchtlinge aus Jugoslawien im rumänischen Banat von den deutschen Aufnahmestellen erfasst. Außerdem trafen in Temeschburg Flüchtlinge ein, die über südlicher gelegene Grenzabschnitte geflüchtet waren, in denen es keine deutschen Dörfer an der Grenze gibt. Sie erklärten, daß im südlichen Banat sich noch über 2000 Flüchtlinge verborgen hielten und auf eine Gelegenheit warteten, die streng überwachte Grenze zu überschreiten.

Aus den Berichten der Flüchtlinge geht hervor, daß der serbische Terror unvermindert anhöht. Demonstrationen vor

Häusern volksdeutscher Führer, eingeworfene Fenstersteine, Fehreden und immer wildere Drohungen sind an der Tagesordnung. Deutsche aus der Gemeinde Modosch berichteten und befestigten ihre Berichte mit Photographien, daß die Serben die Wände und Türen deutscher Häuser mit Inschriften beschmiereten, die wie folgt lauten: „Wenn England siegt, werden alle Schwaben aufgehängt!“ oder „Die Knochen der Deutschen werden auf dem Balkan bleichen“ und ähnliche Fehreden.

4500 Flüchtlinge in Graz

Graz, 4. April

Bisher sind insgesamt 4500 Volksge-nossen, die auf ihrer überstürzten Flucht der übelsten Behandlung von Seiten der Serben ausgesetzt waren, in Graz, der Hauptstadt der Steiermark, angekommen. In vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen der Zweigstelle der Auslandsorganisation der NSDAP. und dem Gau Steiermark gelang es, in kürzester Frist alle notwendigen Maßnahmen für ihre Unterbringung und Verpflegung zu treffen.

Panikstimmung in Belgrad verstärkt

Budapest, 4. April

Wie hier soeben aus Belgrad bekannt wird, wird die Panikstimmung in der jugoslawischen Hauptstadt neuerdings durch eine massenhafte Zurückziehung von Bankguthaben und umfangreiche Requisitionen mit der Tendenz, alles nach dem Süden des Landes zu bringen, gekennzeichnet. Alle Bemühungen der Regierung, Verhütung zu schaffen, bleiben ohne jedes Resultat.



König Boris bei einer Übung unserer Pioniere. König Boris von Bulgarien wohnte einer Übung unserer in Bulgarien stehenden Truppen bei. Hier unterhält sich König Boris mit einem deutschen General.

(P.R. Börner, Schell, Jander-Multiplex-R.)

unerschütterlich an eine Heimkehr glaubten. Eine bestimmte Form der Umsiedlung war niemandem bekannt, der Glaube an diese entwickelte sich später entschieden und wurde zur unumstößlichen Gewißheit, als die Baltendeutschen, die Galizien- und Wolyniendeutschen umgesiedelt wurden. Es war etwas Wunderbares um diese unerschütterliche Gläubigkeit. Dieses unbedingte Vertrauen in die Führung des Reiches als Volksganzes, das jeden Deutschen in der ganzen Welt einbezieht, hatte schon etwas Mystisches. Fragte man vor Jahren noch einen deutschen Kolonisten bei uns, wie er sich denn eine Heimreise ins Reich vorstelle, zuckte er nur die Achseln und sagte: „Ich weiß nur eins: daß der Führer uns nicht vergißt und daß wir heimkehren werden ins Reich.“ Nun wurde dieser Glaube belohnt.

Der Rundfunk meldet...

Vom 28. Juni an, dem Tage des Einmarsches der Russen, blieb die „Deutsche Tagespost“, die einzige Tageszeitung der Deutschen Nordrumäniens, eingestellt, von da an blieben wir von der Außenwelt abgeschnitten, der Rundfunk war die einzige Verbindung mit dem Reich, viereinhalb Monate lang. Es waren bange Tage und Wochen, an die wir jetzt wie an einen bösen Traum zurückdenken. Bis endlich am 6. September der deutsche Rundfunk uns schon fieberhaft wartenden Buchenlanddeutschen meldete, daß der Umsiedlungsvertrag in Mostau abgeschlossen wurde. Eine Zentnerlast fiel von uns, denn niemand im Reich kann sich eine Vorstellung von diesem Gefühl machen, völlig abgeschnitten zu sein von aller Welt, einer ideologisch fremden Welt ausgeliefert zu sein auf Gnade und Ungnade. Keine deutsche Zeitung, man verbrachte daher den größten Teil der Zeit vor dem „Deutschen Haus“, um nur etwas halbwegs Glaubwürdiges erfahren zu können. Ein Problem für sich war es, den notwendigen Lebensmittelpbedarf einzubeden. Wenn in einigen der wenigen offenen Geschäftsläden irgendein Artikel zum Verkauf kam, so mußte man schnell zur Hand sein, denn innerhalb einer Stunde war der Laden ausverkauft.

Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Volksgemeinschaft außerhalb des staatlichen Erwerbs- und Wirtschaftslebens stand, es wurde nicht der geringste Versuch einer Einschaltung

Die ganze Hoffnung / Skizze von H. F. Kamecke

Die Herbstsonne meinte es gut, als ich am ersten Oktobertag des vergangenen Kriegsjahres, querfeldein gehend, dem einsamen Gehöft aufstrebte. Der baumlange Bauer, ein Mann Mitte Fünfzig, kam mir schon entgegen.

„Dittbörner sein Hof steht noch!“ rief er lachend. „Auf der Koppel sind die Broden runtergegangen!“

Auf der Koppel gab es nicht viel zu bestaunen. Die in der letzten Nacht vom Feind abgeworfenen Sprengbomben hatten nur Trichter in den Lehmboden gerissen. Friedlich wiederläutend lag das Vieh auf der nächsten Koppel.

Wir gingen zum Hof zurück, und Dittbörner zeigte mir voll Stolz seine schweren Rostschimmel. Dann sagte er: „Komm eins rein!“ Er führte mich in die Küche. Die Bäuerin, eine kräftige, gesund aussehende Frau von gut vierzig Jahren, brachte uns Kaffee und frischen Stuten. Wir kamen ins Köchnen, und ich fragte den Bauern, wie lange sein Geschlecht auf diesem Hof schon anständig wäre.

„Wist wat sehn?“ fragte er, und seine grauen Augen bekamen einen eigen schimmernden Ausdruck. Er ging mit mir vors Haus und wies auf die eichenen Türpfähle. Mein Blick fiel gleich auf die eingeschnitzte Inschrift: Anno 1801 Friedrich Dittbörner.

„Das war mein Urgroßvater“, sagte er. „Der hat dieses Fachwerkhäus vor 139 Jahren gebaut. Wist noch wat sehn?“

Am Anbau des Hauses zeigte er mir die Balkeninschrift: Anno 1844 Karl Dittbörner. „Das war mein Großvater“, erklärte er.

Ich mußte nun auch noch sehen, wo sich sein Vater Anno 1872 verewigt hatte. Der Bauer selbst hatte seinen Namen am Torbalken einer neuen Scheune eingekerbt.

Dann führte er mich in die gute Stube. An der Wand über dem Sofa hing ein Soldatenbild, eine vergrößerte, kolorierte Photographie. Sie zeigte einen Seemann in blauer Matrosenbluse, einen Grenadier im feldgrauen Rock und einen Kaiserlicher Kürassier noch in prunkvoller Friedensuniform.

„Wer könnt' das woll sein?“ fragte er mich, auf den Feldgrauen weisend.

„Der Ähnlichkeit nach bist du's selbst“, antwortete ich. „Die beiden andern mögen deine jüngeren Brüder sein.“

„Das waren meine drei Brüder“, sagte er, und ein Schatten legte sich über sein durchfurchtes Gesicht. „Der Grenadier liegt in Flantern, den Matrosen hat die See geklaut, und der Kürassier, der is vermisst bis auf den heutigen Tag. Ja, wir waren vier Söhne auf diesem Hof. Ich bin alleinig übriggeblieben.“

Ungewöhnlich kam ich verwundet in englische Gefangenschaft. Er hielt inne und kramte sein eigenes Soldatenbild aus dem Weltkriegs hervor. „Nu is wieder Krieg“, fuhr er fort.

Ich hatte man bloß den einen Sohn. Der hieß wie mein Urgroßvater, Friedrich sollte mal den Hof übernehmen, den Alten ablösen. Aber er war einer der ersten, die in Polen

fielen. Als wir dann Kriegsweihnachten hatten und wir ohne unsern Jungen vorm Tannenbaum standen, da sagte ich zu meiner Frau: Mutter, hab ich gesagt, unsre Töchter sind gut verheiratet, ich werd alt und du bist bald über die Jahre hinaus. Ich meine, unser Hof braucht einen Sohn. Meine Frau hat genickt. Hernach hat sie bloß gesagt: Vater, hat sie gesagt, wenn der liebe Gott uns noch einen Jungen schenken tut auf unsre alten Tage. Der Bauer machte eine Pause. Dann sagte er: „Seht vor vierzehn Tagen gab meine Frau wieder einen Sohn das Leben.“

Eine Weile standen wir schweigend da. Unwillkürlich griff ich nach der Hand des Bauern. Sie sagte sich hart an vor lauter Arbeit. Als wir wieder in die Küche traten, empfing uns

Die Kunst lädt ihre Freunde ein...

Kunstaustellungen im ganzen Reich / Kriegseinflüsse auf die bildende Kunst

Das deutsche Volk hat, entgegen früheren Befürchtungen, trotz Kriegsbeanspruchung und größtem Arbeitstempo, auch während der letzten anderthalb Jahre Zeit genug gefunden, sich mit Kunst zu befassen. Man muß sogar feststellen, daß das Ausstellungsweien in allen Teilen des Reiches in höchster Blüte steht. Galerien und Kunstvereine, Ausstellungshäuser und die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ stehen in edlem Wettbewerb, wie die Veranstaltungskalender beweisen, um zumal dem kriegsfremden Volksgenossen einen erholsamen künstlerischen Ausgleich zu seiner angetragenen Tagesarbeit zu geben. Und allein die Tatsache, daß auffallend viele Kunstaustellungen stattfinden, bezeugt, daß die Kunst in der Frage, ob ein Bedürfnis danach besteht. Es ist in einem nie erwarteten Maße vorhanden, denn viele Ausstellungen haben einen wahren Resonanzschall zu verzeichnen.

Stofflich erstrecken sich die in den letzten Wochen eröffneten und kurz vor ihrer Eröffnung stehenden Kunstaustellungen über alle nur denkbaren Gebiete. Das im Bilde festgehaltene Kriegsgeschehen bietet sich bereits in manchen Sonderausstellungen dar; Kollektivausstellungen der Künstler bestimmter Landschaftsgruppen sind sehr häufig, während an anderen Stellen eine thematische Auswahl, wie „Kinderbild und Kinderland“ im Augsburger Maximilianmuseum, getroffen wurde. Außerdem haben wir auf eine ganze Reihe von Sammlerausstellungen einzelner Künstler und begnügen hierbei zahlreichen zeitgenössischen Meistern der deutschen Plastik, Malerei und Graphik. Die vielerorts üblichen Gausausstellungen sind nach wie vor sehr beliebt und besucht.

Das Berliner „Haus der Kunst“ brachte im März eine Ausstellung deutscher Pressezeichner im Kriege, und in Weimar bot der Thüringische Kunstverein bildender Künstler eine Schau, die kurz den Sammelbegriff „Der Krieg“ führte. „Kraft durch Freude“ vermittelt zur Zeit in Gelsenkirchen, unmittelbar am Pulse des deutschen Arbeitslebens im Westen, eine Großausstellung „Kraft der Arbeit“. Das Hilfswort für deutsche bildende Kunst bezeugt mit großem Erfolg im März die Stadt Bielefeld und setzte damit die beachtliche Reihe seiner bisherigen Ausstellungen fort. Den weiblichen Kunstschaffenden stellte sich die Düsseldorf-Kunst- und Bildhauerin (bis 15. April) zur Verfügung. Der Frankfurter Kunstverein wieder interessierte sich in seiner Märzausstellung für das kunsthandwerkliche Schaffen der Gegenwart und kam damit einem weitverbreiteten Publikumsinteresse entgegen. Deutsche Graphik der Gegenwart führte das Straßburger Museum für Vorkommern und Künste vor Augen. Im Münchener Historischen Museum

das Schreien des Neugeborenen, dessen Wiege vor der Kammertür stand.

„Der Lärm meldet sich an“, sagte der Bauer und sein Gesicht erhellte sich wieder.

Die Mutter nahm das Kind auf und gab ihm zu trinken vom süßesten Quell der Erde.

„Er heißt Karl, wie sein Urgroßvater“, sagte die Bäuerin. „Das is nu unsre ganze Hoffnung“, fügte sie warmen Klanges hinzu.

Am Nachmittag verließ ich die Bauernfamilie. Oben auf dem Kamm wandte ich noch einmal den Blick und sah auf den Hof zurück, der im Schein der untergehenden Sonne breit und schmutz dalag. Und es war mir, als raunte mir die Erde zu: Auch dieser Sohn wird heranwachsen auf dem Hof seiner Väter, die für die Heimat bluteten. Er wird den Ertrag steigern und anbauen wie seine Vorfahren. Ein eigener Balken aber wird demaleinst auch seinen Namen tragen.

Kultur in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Deutsch-italienische Kulturtagung in München. Der Aufruf der Tagung des deutsch-italienischen Kulturausschusses, die in München vom 2. bis 7. April stattfand, bildete im Bibliotheksaal des Künstlerhauses die Eröffnung der Tagung und Begrüßung ihrer Teilnehmer durch Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner. Die Grundzüge der geistigen Haltung und Zielsetzung der beiden Nationen, so führte der Gauleiter in seiner Ansprache u. a. aus, sei die von ihnen vertretene Weltanschauung. Diese Zielsetzungen erschöpfen sich nicht in materiellen Dingen, denn sie seien revolutionärer und gäben der Welt ein neues Gesicht. Die höchste Zielsetzung aber liege auf dem geistig-kulturellen Gebiet, auf dem die ewigen Werte entstehen. Die Mitglieder der beiden Gruppen des deutsch-italienischen Kulturausschusses seien gewissermaßen der gemeinsame Generalstab, dem die Mobilisation der beiden Nationen auf kulturellem Gebiet obliege. Seine besondere Genußnahme sprach Gauleiter Wagner darüber aus, daß die Tagung gerade in München, dem Zentrum der deutschen Kultur, stattfinden. Nachdem Adolf Wagner mit seinem herzlichen Gruß an die Teilnehmer der Tagung die besten Wünsche für ihre Arbeit zum Segen der beiden Nationen verbunden hatte, erklärte der Leiter der deutschen Gruppe, Ministerialdirektor Dr. Stieve, die Tagung für eröffnet.

Theater

Der braunschweigische Festspielmonat eröffnet. Der Festspielmonat des braunschweigischen Staatstheaters aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens wurde in der Burg Dankwardenrode Heinrichs des Löwen mit einer feierlichen Kundgebung eröffnet. Ministerpräsident Klagges begrüßte den in Vertretung des Reichsministers Dr. Goebbels erschienenen Reichsdramaturgen, Ministerialdirigenten Dr. Schöller, den Präsidenten der Reichstheaterkammer, Reichskulturminister Dr. Körner, und den Gauleiter von Hannover, Oberpräsident Staatsrat Lauterbach. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine Rede des Reichsdramaturgen Dr. Schöller, in der er die weitläufige Größigkeit des Nationalsozialismus auf kulturellem Gebiet als einen Vorgang ohne Beispiel bezeichnete. Alles bisher Erreichte sei aber nur ein Anfang. Erst wenn neben den glanzvoll wiederhergestellten Bühnen der Millionenstädte Deutschlands neue Volkstheater im Mittelpunkt der breitesten Massen der Bevölkerung stünden, dann erst würde die Generalprobe für das, was der Nationalsozialismus unter Nationaltheater verstehe, anzusetzen sein. Nach einer Ansprache des Präsidenten Körner erklärte Gauleiter Lauterbach den Festmonat für eröffnet.

Der Posten

Bei einem Festessen wollte die Tischgasse Bildrohrs, eine ebenso vornehm wie dumme und eingebildete Person, den berühmten Arzt auf wenig geistreiche Art zum besten haben.

„Sie sind also sojungen Schaffner auf der Bahn ins Jenkelt?“ erkundigte sie sich spöttisch. „Das nicht, Gnädigste“, wehrte Bildroth mit feinem Lächeln den Hieb ab, „nur Bremser!“

Der gähnende Abgrund

Das Klubmitglied erzählte zum so und so vielten Male eine Geschichte, die seine Zuhörer schon auswendig kannten. Er sprach von der Reise nach dem Westen Amerikas und wie er zum Todesfall kam:

„Die Nacht senkte sich herab — ich stand auf einem hohen Berge und bewunderte die gigantische Landschaft. Vor mir ein gähnender Abgrund — — —“

Kohlenkörbe

Balkenkörbe und Kartoffelkörbe verkauft auch in großen Mengen komm. Verwalter H. Ernst, Dihmannstadt, Dorf, Bessel-Strasse Nr. 4, Ruf 138-71.

Büchertisch

Ellian Bye: Das Jahr der Lappen. Bei den Nomaden Nordnorwegens. Mit 80 Originalaufnahmen, einer Zeichnung und einer Karte. Universitas Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin. Reinen 7,50 RM. — Die Verfasserin hat drei Jahre unter den Lappen des nördlichen Norwegens gelebt und schildert nun in Wort und Bild deren Alltag und Feiertag. Ihre Darstellung ergibt ein interessantes Bild von diesen Nomaden, deren Zahl immer mehr abnimmt, weil es viel leichter ist, lebhafte, in der Zivilisation zu leben. Ellian Bye beschreibt in ihrem spannenden bildlichen Bericht mit einem Unterton warmer Sympathie für das Volk, das in der grauen Obse lebt, das harte Dasein der Wanderlappen. Wir erleben mit ihr eine Weihnachtsfahrt ins entlegene Kirchof, eine Hochzeit, Ökern, den Frühlingzug mit den Rentierherden in den hohen Norden, den Lappenommer und die Rückwanderung in den südlicheren Herbst. Willig geben wir uns dem starken Zauber einer wohl farbigen, aber gewaltigen Natur hin, mit der die Wanderlappen auf Gedeih und Verderb verbunden sind. — Die 80 Bilder bezeichnen wesentlich das Buch. Adolf Kargel

Wetterleuchten um Barbara

Ein Heimatroman aus den Bergen von Irmgard Wurmbrand

40. Fortsetzung.

„Um der Sach wegen? Welcher Sach wegen denn?“ Er schaut sie verständnislos an. Aber sie kommt auf ihn zu und geht an ihm vorbei auf die Waldlichtung zu, von der der Blick frei über die Berge fällt. Ein wenig bleibt sie stehen und schaut den Blick in die Weite, dann setzt sie sich auf einen Baumstumpf. „Komm her, Toni“, sagt sie unendlich ruhig, und diese Ruhe fällt auch in sein zuckendes, aufgeregtes Herz. Langsam kommt er näher und hockt sich auf den Boden.

„Um der Sach wegen, Toni...“ wiederholt sie ihm nochmals. „Um der nämlichen Sach wegen, z'wegen der du damals immer im Talbach graben glauert hast, daß mir keiner was tut. Meinst denn, wir ließen die besten Leute fort-schleppen... meinst denn, wir ließen vielleicht die besten Leute aufhängen...?“ Schau, da drüben, wo die Berg in den Himmel steigen, liegt das Land, nach dem wir die Sehnsucht in uns tragen. Und dort lebt der Simon in Sicherheit und Frieden. Hat seine Arbeit und seine Ruh.

Und wir hier... wir haben den Kampf, die Sorg und den Angst und die Heimlichkeit. Traut einer dem andern nimmer. Ist schier, als lauert vor jedem Haus ein Gendarm. Und dann haben sie dich dervölht. Es hat g'heißt, du hättest den Gendarmen erschossen damals

in der Nacht, den doch der Simon erschossen hat! Der Simon ist in Sicherheit, das hast du aber damals noch nicht gewußt. Hättest leicht sagen können, der Simon stammte war's.

Aber das sagt einer nicht, der so ist wie du. Wärst somit frei gewesen auch ohne meine Zug. Aber hast es nicht getan. Weißt den Simon nicht preisgeben wirst. Und da hab ich mich gedacht, jetzt, wo der Simon in Sicherheit ist, sollst vielleicht der Toni dafür büßen. Nein... nicht...“

Barbel... unterbricht er sie, „hast damals, wie es g'schwooren hast, schon gewußt, daß der Simon in Sicherheit ist?“

„Ja, Toni, ein paar Tag vorher hab ich's erfahren. Aber auch, wenn ich das nicht gewußt hätte, ich hätte es doch getan. Ich sah ihnen kein Leben, das ich ihnen entreißen kann! Wir brauchen solche Leute wie dich, Toni, wir. Und das Land da braucht solche Leute. Wird schon der Tag kommen, sagt der Simon immer, an dem wir frei sind. Und wir, die wir hier verblieben sind, wir müssen jetzt zusammenstehen, denn die, die drüben der Grenz sind, die helfen uns nimmer nüt! Wir da haben die ganze Sorg und die ganze Arbeit. Und da brauchen wir einen jeden. Versteht mich jetzt, warum ich den Eid g'schwooren hab?“

„Ja... es bricht eine Welt in ihm zusammen, „jetzt versteh ich's.“

„Schau, Toni“, spricht sie ruhig weiter und in ihre Augen kommt ein seltsam Licht, während sie den Blick in die Weite gerichtet hält, dorthin, wo die Wälderschlucht mit feinem Felsgrat in den Himmel steigt, vielleicht war mein falscher Eid eine Sünde. Es werden viele so sagen, aber ich, ich hab's mit als Sünde empfunden. Und der Herrgott wird's verstanden haben.

Es war ein Muß. Ein heilig Muß sogar. Hab ein Leben retten können, das sie vertan hätten in ihrer Verblendung. Oder meinst du, sie wären zugänglich gewesen damals in Leoben drunten für ein gutes Wort, für Verwechslung und Verleumdung? Glaubst, daß einer von denen an deine Unschuld hätte glauben wollen?“

„Na, keiner hätte glauben wollen, sie waren alle voller Haß.“

„Siehst es. Und wenn mir einer sagen will, es war eine Sünde, so sag ich ihm ins Gesicht, mit der Sünde laß ich gern mein Lebenstag herum.“

Alter Trotz bricht in ihr durch. Gethern ihre Augen wie damals, als sie den Toni verurteilt hat vor dem Zugriff der Heimatknechte. Er schaut zu ihr auf. Sie aber sieht es nicht, wie in seinem Blick ein gläubig Schauen kommt. Erst als er seine Hand auf ihr Knie legt, schenkt sie ihm ihren Blick. Neigt ihm ein wenig den Kopf entgegen. Das sanfte Licht ihrer Mütterlichkeit fällt wieder über ihn nieder. Da sagt er ganz leise zu ihren Füßen:

„Barbel... kannst mir verzeihen... Kannst die Sünde von mirhin vergessen?“

„Ja hab ich vergessen, Toni“, sagt sie langsam, „ich weiß, daß's dir nicht leicht fällt! Geht, willst versuchen, daß's wieder zu dir selber zurückfinden kannst. Es war scham um dich, Toni, ewig scham. Mußt immer denken, wir brauchen einen jeden. Es darf keiner fehlen aber gar

einen andern Weg einschlagen. Auf einen jeden kommt's an, sagt der Simon immer.“

„Barbel... sag, was ich tun soll...“ ist er voller Eifer.

„Nix weiter Haus und Hof gibt Arbeit genug. Und zur Stell sein, wenn der Ruf kommt!“

„Soll ich...“

Er legt wie zum Schwur seine mächtige Hand auf den Arm. Sie nimmt diese Hand an sich und schaut ihm tief in die Augen. Hält seine Rechte mit ihrem festen Griff umschlossen. Und ihr aufrechter Händedruck sagt ihm mehr, als tausend Worte es vermocht hätten. Sie steht auf vom Baumstumpf. Leuchtend fällt die Sonne über sie. Und da klingt es gläubig zu ihr auf:

„Barbel... wennst mir verzeihst... kannst mich dann noch mögen?“

„Ja“, sie freicht ihm wie eine Mutter über das Haar, „ja, Toni, so wie eine Schwester halt. Denn wir gehören ja alle zusammen jetzt... wir...“

Und damit wendet sie sich ab. Er aber bleibt an derselben Stelle stehen, an der sie ihn verlassen hat. Schaut ihr nach und sein Blick kann nicht los von ihr, solange er sie sieht. Weit ist sie schon hinter den Bäumen verschwunden, aber er steht noch immer reglos. Doch ist in seinem Blick nichts mehr Forderndes, Wildes zu sehen, vielmehr steht in seinen Augen jetzt dasselbe Leuchten, das früher im Sonnenglanz über die Frau gefallen ist, als sie ihm das Wort gesagt vom Ausgehen auf Posten.

Jeder an seinem Platz! Keiner darf auslassen, und du, Toni, Wälder, gehörst zu ihnen...“

Aber ihm in den Bäumen rauscht der Wind. Schüttelt leise die Zweige gegeneinander. Da wendet sich der Sturm und geht.

Fortsetzung folgt

Nach längerem Leiden, doch ganz plötzlich und unerwartet für uns, verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Roman Peter Paul Vogel

im Alter von 52 Jahren. — Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 6. April, um 15 Uhr vom Trauerhause, Adolf-Hitler-Strasse 174, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer:

Diga Vogel, geb. Dreher
Hilbe und Karl Bester
Georg Vogel z. Zt. im Felde.

Am 4. April verschied ganz plötzlich unser Betriebsführer, Herr

Roman Peter Paul Vogel

In dem Verstorbenen betrauern wir einen Vorgesetzten von großer Geschäftsbereitschaft, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Gefolgschaftsmitglieder
der Seilindustrie

Ignaz Raffalski & Co. G.m.b.H.
Litzmannstadt

Am 3. April d. J. verstarb im 84. Lebensjahre unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Urgroßvater

Johann Hengstler

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 6. April, pünktlich 15 Uhr, vom Trauerhause, Effingshausen, aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tieferschüttet hat uns das plötzliche Ableben unseres Betriebsführers und Mitinhabers, Herrn

Roman Peter Paul Vogel

Der Verstorbene war in schwerer Aufbaubarbeit ein unermüdlicher Mitarbeiter, dessen Verlust eine große Lücke hinterläßt. Sein Andenken wird bei uns immer in Ehren bleiben.

Seilindustrie

Ignaz Raffalski & Co. G.m.b.H.
Litzmannstadt

Tieferschüttet bringen wir die traurige Nachricht, daß nach langem, schwerem Leiden unsere über alles geliebte Mutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Emma Voel geb. Starf

im Alter von 75 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, 15.30 Uhr, von der Leichenhalle in Gierz aus, auf dem dortigen evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Kinder.

Am 3. April verstarb plötzlich unsere liebe Tante

Pauline Fuchs

geb. Wiedemann

im Alter von 82 Jahren. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 5. April 1941, um 16.30 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem Kadogaster evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frz. Waibler, Kreisobmann
Else Waibler, geb. Niehammer
Bermühle
5. April 1941
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 224

Ihre am Sonnabend, dem 5. April
stattfindende Vermählung zeigen an
Sebalb Böttcher
Eli Böttcher
geb. Lipowski, geb. Buhle
Alexanderhofstraße 119.

Mauritius Spengel
Gertraut Spengel geb. Greis
Bermühle
Litzmannstadt, den 5. April 1941 Danziger Straße 57/6

Deutsche Reichs-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse: 18. und 19. April

Kaufe dein Los bei **SIMA**

Staatliche Lotterie-Einnahme
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 149

Ruf 187-17, Postcheck Breslau 2069

Lospreis: 1/2 = RM 3.—, 1/1 = RM 6.—, 1/2 = RM 24.—
Doppellos = RM 48.—, 3faches Los = RM. 72.—

Schenkt Bücher

zu Ostern u. zur Konfirmation

In reicher Auswahl zu haben bei

Gebethner u. Wolff

Komm. Verw. Gustav Paul
Adolf-Hitler-Strasse 105, Ruf 101-80

Familien Anzeigen

gehören in die Litzmannstädter Zeitung

Gut angezogen
und wohlgeklaut



sind meine Kunden. Sie finden
jegliche Oberbekleidung und
alle Herrenartikel bei mir

Ludwig Ruk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Huhnholz, Rollofabrik
Hamburg, Niederlassung Litzmannstadt. Habe noch einige Rollen

Verdunkelungspapier
meterweise abzugeben
Adolf-Hitler-Strasse 46 (Hof) und
Rudolf-Heß-Strasse 209—211 (Hof)

Damen- u. Herrenwäsche
Strickwaren
Strümpfe
Handschuhe
Schals
und andere Galanterieartikel

I. Hobeck vorm. J. Neumann
Adolf-Hitler-Strasse 122, Ruf 160-36

Schreibzeuge

Brief-Kassetten

und andere schöne

Ostergeschenke

Schreibwarenhandlung

Paul Raböse
Rudolf-Heß-Strasse 9, Ruf 171-00



Fasteneinführung in der Heiligkreuzkirche (für deutsche Katholiken)

Programm

Für Erwachsene:

Sonntag, den 6. April

10.00 Uhr: Hochamt mit Einleitungsrede

13.30 Uhr: Fastensandacht und Vortrag

Montag, den 7. April

19.30 Uhr: zweite Vortragsfolge

Dienstag, den 8. April

19.30 Uhr: dritte Vortragsfolge

Mittwoch, den 9. April

6.00 Uhr: früh Abkühlfeier mit Gemein-

schaftstafel

Beichtgelegenheit: jeden Tag von 6.30 bis 9.00 Uhr

und am Dienstag von 17.00 Uhr ab.

Für Kinder:

Montag, den 7. April

16.00 Uhr: Vortrag, danach Beichtgelegenheit

Dienstag, den 8. April

9.00 Uhr: früh: St. Messe mit Gemein-

schaftstafel

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz), Palmsonntag, 9 Uhr vorm.: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Ettinger; 10.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Schedler; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Taufgottesdienst; 5 Uhr nachm.: Versammlung der weiblichen Jugend, Pastor Schedler; 6 Uhr nachm.: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor von Ungern-Sternberg; Gründonnerstag, 10.30 Uhr vorm.: Abendmahlsfeier für Bekehrte und Jünglingsgemeinde, Standortsparrer Bez; 7.30 Uhr abds.: Abendmahlsfeier, Pastor Schedler; Karfreitag, 6 Uhr früh: Abendmahlsfeier, Pastor Wudel; 9 Uhr früh: Gottesdienst für Bekehrte und Jünglingsgemeinde, Standortsparrer Bez; 10.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Schedler; 3 Uhr nachm.: liturgische Fastensandacht, Pastor Wudel; Altesheim, Schlageterstraße 60, Sonntag, 10 Uhr vorm.: Fastensandacht; 6 Uhr nachm.: Fastensandacht, Pastor Wudel; Karfreitag, 10 Uhr vorm.: Fastensandacht; 3 Uhr nachm.: Fastensandacht, Pastor von Ungern-Sternberg; Behausung in Jübarde, Vorfahrtstraße 3, Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Wudel; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; Karfreitag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor von Ungern-Sternberg; Abrome, Nachbörferstraße 30, Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor von Ungern-Sternberg; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst; Karfreitag, 3 Uhr nachm.: Fastensandacht, Pastor Schedler; Versammlung in Baluta, Reulshofstraße 97, Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst.

St. Johannes-Kirche (König-Heinrich-Strasse 60), Palmsonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst (Ge-

meindeaal, 1. St.), Pastor Taube; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Dohert; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Taube; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; abends 6 Uhr: liturgische Fastensandacht, Pastor Dr. Dietrich; Montag, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Dr. Dietrich; nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmandinnen, Pastor Taube; abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Karfreitag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Taube; nachm. 3 Uhr: liturgischer Gottesdienst in der Totenstunde, Pastor Dohert; Samstag, 9 Uhr: liturgischer Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, 9 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; nachm. 3 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 8. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 9. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 10. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 12. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 13. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 14. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 15. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 16. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 17. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 18. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 19. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 20. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 21. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 22. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 24. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 25. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 26. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 27. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 28. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 29. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 30. April, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 1. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 3. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 5. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 6. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 8. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 9. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 10. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 12. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 13. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 14. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 17. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 18. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 19. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 20. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 22. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 23. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 24. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 26. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 27. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 29. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 30. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 31. Mai, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 2. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 3. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 5. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 6. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 9. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 10. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 12. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 13. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 14. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 15. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 16. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 20. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 21. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 22. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 23. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 24. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 25. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 26. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 27. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 30. Juni, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 1. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 3. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 4. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 5. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 7. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 8. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 10. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 13. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 15. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 16. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 19. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 20. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 21. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 22. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 23. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 24. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 26. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 27. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 28. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 29. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 30. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 31. Juli, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 1. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 2. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 3. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 4. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 5. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 6. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 7. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 8. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 9. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 10. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 11. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 12. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 13. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 14. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 15. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 16. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 17. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 18. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 19. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 20. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 21. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 22. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 23. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 24. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 25. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 26. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 27. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 28. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 29. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 30. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 31. August, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 1. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 2. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 3. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 4. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 5. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 6. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 7. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 8. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 9. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 10. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 11. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 12. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 13. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 14. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 15. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 16. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 17. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 18. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 19. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 20. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 21. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 22. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 23. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 24. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 25. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 26. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 27. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 28. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 29. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 30. September, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 2. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 23. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 1. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 2. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 3. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 4. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 5. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 6. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 7. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 8. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 9. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 10. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 11. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 12. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 14. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 15. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 16. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 17. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 18. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Dienstag, den 19. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Mittwoch, den 20. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Donnerstag, den 21. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Freitag, den 22. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Samstag, den 23. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Sonntag, den 24. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Montag, den 25. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Dienstag, den 26. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Mittwoch, den 27. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Donnerstag, den 28. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Freitag, den 29. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Samstag, den 30. November, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Taube; Sonntag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abendmahl, Pastor Dohert; Montag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr: Fastensandacht mit hl. Abend

Kampfgeschwader

Lüftwaffe



Der große dramatische Spielfilm
der Tobis
vom Kampf und Sieg unserer
jungen Luftwaffe

Spielleitung: HANS BERTRAM

In den Hauptrollen:

CHRISTIAN KAYSSLER / HERMANN BRAUN
HEINZ WELZEL / CARSTA LÖCK / HORST BIRR
MARIETHERES ANGERPOINTNER

Prädikate: „Staatspolitisch besonders wertvoll“,
„Künstlerisch besonders wertvoll“, „Jugendwert“

Für Jugendliche zugelassen

Telephonische Kartenbestellungen können nicht entgegengenommen werden

2. Woche



RIALTO

15.15
18.00
20.30

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.15, 17.45, 20.30 Goli Suber, Wolf Albach-Ketty So gefällt du mir Freitag bis Montag 13 Uhr: „Heineke Fuchs“ Morgen, Sonntag auch 10 Uhr	15.15, 18.00, 20.30 Christ. Kayssler, Hermann Braun, Carsta Löck, Heinz Welzel Kampfgeschwader Lüftwaffe Morgen, Sonntag, den 6. & 7. 11.00: Heineke Fuchs * 18.00: Safari *	16.30, 18.30, 20.30 Ich kenn' dich nicht und liebe dich... mit Billy Forst und Magda Schneider
Dell Bühnenlinie 123 15.30, 17.30, 19.30 Was will Brigitte	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30 Herz geht vor Anker	Muse Erzhausen 18.00, 20.00 Falschmünzer
Roma Heerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 In geheimer Mission	Corso Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30 Das himmelblaue Abendkleid	Gloria Lubenstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30 Die letzte Runde
	Mit Beginn der Wochenschau kein Einlass mehr	Palladium Bühnenlinie 16 16.00, 18.00, 20.00 Herz modern möbliert
		Mimosa Bühnenlinie 178 15.30, 17.30, 19.30 Pat und Patachon in Blinde Passagiere
		Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30 Das sündige Dorf mit Hansi Knotel



Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“

Achtung!

Groß-Konzert der Kriegsmarine

Am Mittwoch, dem 9. April 1941, 20.00 Uhr,
gastiert erstmalig in Litzmannstadt eine

Kapelle der Kriegsmarine

Veranstaltungsort: Sporthalle am HZ-Part

Karten zum Preise von RM. 1.— sind in der Kreisdienststelle der
NSG. „Kraft durch Freude“, Herm.-Göring-Str. 60, Zimmer 1, erhältlich.

Des großen Erfolges wegen
Wiederholung!

Morgen

Sonntag, 6. April, 18 Uhr



Safari

40000 km
mit Wilhelm Eggert
quer durch Afrika

Der neue einzigartige Film-
bericht von Abenteuern im
dunklen Erdteil

Aus dem Inhalt:

Im Auto durch die Sahara — Der
Glutwind Samum — In der Haupt-
stadt Nigerias — Kannibalsmus
im Äquatorial-Afrika — Tänze als
Symbole für Geisterbeschwörung
und Erotik — Bei den Lippen-
negern — Begegnungen mit Gi-
raffen, Straußen, Antilopen, Leo-
parden und Hyänen — Vier Mo-
nate unter Pygmäen — Affenjagd
— Der König Missa von Mang-
betu und seine 1500 Frauen, der
größte Harem der Welt — Mode und
Schönheitspflege im schwarzen
Erdteil — Ein afrikanisches Hof-
theater — Bei den wilden Massai
u. a. m.

Ein Tatsachenbericht von
stärkster Eindringlichkeit!

Ein Film der Göring-Film-Werke, Berlin.

Im Vorprogramm

Die Deutsche Wochenschau

Jugendliche zugelassen

Kein Vorverkauf

Kasseneröffnung 1 Std. vor Beginn



Rialto

Reichsgautheater Posen

Spielplan vom 6. bis 14. April

GROSSES HAUS	TAG	KLEINES HAUS
„Wiener Blut“. Freier Kartenverkauf — Keine Wahlmiete	Sonntag, den 6. April 20 Uhr	Tanzabend Harald Kreutz- berg „Der Welt bester Tän- zer“. Einmaliges Gastspiel. Tänze und Gestalten Freier Kartenverkauf — Gastspielpreise
Stammiete A 2, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Isabella von Spanien“	Montag, den 7. April 20 Uhr	
Stammiete A 2, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Wiener Blut“	Dienstag, den 8. April 20 Uhr	
Stammiete A 2, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Der Troubadour“	Mittwoch, den 9. April 20 Uhr	Freier Kartenverkauf „Lauter Lügen“, Komödie von Hans Schweikert. In- szenierung: Hans Tügel, Bühnenbilder: Paul Hafe- nung
Stammiete A 2, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Isabella von Spanien“	Donnerstag, den 10. April 20 Uhr	
Stammiete A 2, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Prinz Friedrich von Homburg“	Freitag, den 11. April 20 Uhr	
Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf Ballettabend „Hektors Abschied“ von Friedrich Händel. „Mittel- alterlicher Totentanz“ von Julius Weismann. „Der Zauberer aus Galanta“ von Zoltan Kodaly. „Divertisse- ment“ von Peter Tschai- kowsky. Choreographie und Tanzleitung: Gertrud Stein- weg, Musikalische Leitung: Franz Sembek, Bühnenbil- der u. Kostüme: Hainer Hill	Sonntag, den 12. April 20 Uhr	„Lauter Lügen“ Freier Kartenverkauf
15.30 Uhr Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf Ballett	Ostersonntag, den 13. April	20 Uhr „Lauter Lügen“ Freier Kartenverkauf
20 Uhr Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf „Der Troubadour“		
15.30 Uhr Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf Ballett	Ostermontag, den 14. April	20 Uhr „Die Entführung aus dem Serail“
20 Uhr Stammiete B 2, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Isabella von Spanien“		

Theater zu Litzmannstadt
Städtische Bühnen

Heute, Sonnabend, 5. 4.

A 20.00 — E 22.00

Freier Kartenverkauf

Wahlfreie Miete

Kampf um Afrika

Schauspiel von Helmut Vogt

Sonntag: 15.30

Prinz Friedrich von Homburg

20.00 Meine Schwester und ich

In der Wiederholung
liegt der Erfolg der Anzeige.

ILLUSTRIERTES
PALAST

ADOLF-HITLER-STRASSE 108

Heute und folgende Tage!
Ein Geza-von-Bolvary-Film

Ich kenn' Dich nicht
und liebe Dich...!

mit

Willi Forst
Magda Schneider
Theo Lingen

Vorher: Deutsche Wochenschau

BEGINN — Täglich: 16.40, 18.00, 20.30
sonntags auch 14.30



Heineke Fuchs

Das unterhaltende Märchenspiel
für Groß und Klein

Kompositionen und künstlerische
Gesamtleitung der deutschen Fassung
Julius Kopp

Beginn der Vorstellungen:

Heute 13 Uhr, morgen, Sonntag

10 und 13 Uhr

Montag, letzter Tag, 13 Uhr

Sonntag, 11 Uhr
auch im RIALTO

Kein Vorverkauf

Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn



CASINO



Für den Frühling

finden Sie bei uns:

Elegante Damenwäsche

Vornehme Herrenwäsche

Kinder-, Bett- u. Tischwäsche

Reichhaltige Auswahl

in Woll-, Baumwoll- und Seidenwaren

Aussteuerhaus

Wilhelm Knapp

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 87, Ruf 126-08

Für Gartenbesitzer

Kampf den Obstbaumschädlingen

Der Schaden, der dem deutschen Obstbau durch den harten Frostwinter 1939/40 entstanden ist, gibt Anlaß, die Schädlingsbekämpfung an dem geschädigten Obstbaumbestand intensiver denn je zu betreiben. Sie muß, wie der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes schreibt, so gewissenhaft und eingehend vorgenommen werden, daß der dadurch alljährlich immer wiederkehrende Ausfall von Obst, der durch den Schädlingsbefall entsteht, auf ein Mindestmaß herabgedrückt wird. Die tierischen Schädlinge werden mit Kontakt- und Fraßgiften bekämpft und die pilzlichen mit Kupfer- und Schwefelpräparaten. Mit Fraß- sowohl wie mit Kontaktgiften wird am vorteilhaftesten kurz nach dem Austrieb und wiederholt kurz nach der Blüte gesprüht. Fraßgifte werden, wie schon der Name sagt, von den Schädlingen bei der Verzehrung der jungen Blätter mitgetressen, und die Kontaktgifte wirken, sobald die Schädlinge damit in Berührung kommen, tödlich. Es ist besonders darauf zu achten, daß bei trockenem Wetter, jedoch nicht bei Sonnenschein, gesprüht wird. Mit diesen beiden Mitteln werden folgende Schädlinge bekämpft: Ringelspinner, Apfelblütenstecher, Apfelwider, Froßspanner, Goldbater, Pflaumenjagewespe und alle Blattläusarten; gegen letztere gelangen hauptsächlich Nikotinpräparate zur Anwendung. Zu den pilzlichen Schädlingen, durch deren Befall ebenfalls empfindliche Verluste beim Obstbau entstehen können, gehören Mehltau, Monilia, Roth-, Rußschimm (Schorf) und Kräuselkrankheiten, die mit Schwefel- und Kupferpräparaten bekämpft werden. Die Anwendung dieser Mittel kann sich vom Frühjahr, schon vor dem Austrieb, notwendigfalls bis über den ganzen Sommer erstrecken. Im Handel sind sie einzeln, aber auch gemischt mit den Arsen- und Nikotinpräparaten erhältlich. Die Verwendung dieser gemischten Präparate ist besonders vorteilhaft, da mit einem Arbeitsgang beide Schädlingsarten bekämpft werden können. Eine besondere Stellung unter den Schädlingsbekämpfungsmitteln nimmt betreffs der Anwendungszeiten das Obstbaumarborsin ein. Dieses gelangt vom Spätherbst bis kurz vor dem Austrieb im Frühjahr, also im unbedenklichen Zustand der Bäume, gegen Moos, Flechten, Sporen verschiedener pilzlicher Schädlinge sowie gegen die Brut und Larven aller erwähnten tierischen Schädlinge mit bestem Erfolg zur Anwendung, da es dadurch möglich ist, alle Ungezieferherde schon im Keim zu ersticken.

Kapelle der Kriegsmarine besucht uns

Ein Konzert in der Sporthalle

Am Mittwoch, dem 9. April, gastiert in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park eine Kapelle der Kriegsmarine. Zum ersten Male unternimmt eine Kapelle der Kriegsmarine eine Fahrt in unsere Stadt, um den Litzmannstädtern einen Abend zu gestalten, der, was das Musikalische anbetrifft, die Seefahrt zum Motto hat. Es ist immer etwas Besonderes für uns Festländer, wenn wir den Trägern der blauen Uniform begegnen. Wir sind es unseren blauen Jungen schuldig, am 9. April in Massen in der Sporthalle zu erscheinen.

Berufserziehungswerk

Sonderlehrgemeinschaften

Für Betriebsführer des Einzelhandels richtet das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront Sonderlehrgemeinschaften ein, die in den nächsten Tagen beginnen.

Unsere Soldaten

Ostergriße für die Heimat

Die besten Ostergriße an alle Angehörigen und Bekannten senden die Soldaten einer Feld-einheit: Gustav Erhardt, Georg Maniewitz, Johann Freigang, Johann Krause, Adolf Kowitz, aus Litzmannstadt; Willi Kwaß, Edmund Petrich aus Alexandrow, Eduard Otto aus Dornow, Waldemar Wolf aus Konstantinow, Hugo Drems aus Grömbach, Reinhold Strohlein aus Alt-Stanislaw.

Polizeibataillon verabschiedete sich

Ein Polizeibataillon marschierte zum letzten Male durch die Straßen

Donnerstagsvormittag klangen frische Märsche in den Straßen unserer Stadt. Ein Bataillon der Polizei marschierte zum letztenmal zu einer kurzen Verabschiedung auf. Oberst der Schutzpolizei, K. a. d., dankte den angetretenen Männern für ihren Einsatz, den sie während der letzten elf Monate geleistet haben. Das Bataillon gehörte zu den Polizeitruppen, die vom Anfang an den Polenfeldzug mitgemacht haben und bei der anschließenden Säuberung der Wälder und dünnbesiedelten Gebiete des Litzmannstädter Raumes eingesetzt waren. Der Dienst der Männer war in den ersten Monaten besonders hart und erforderte ganze Kräfte. Oberst Reud dankte dem Kommandeur des Bataillons und seinen Männern und wünschte ihnen für den weiteren Einsatz den gleichen Erfolg, wie hier im Osten.

Im Anschluß an die kurze Kundgebung im St.-Park fand ein Vorbeimarsch des Bataillons vor dem Polizeipräsidium in der Hermann-Göring-Straße statt. Zahlreiche Volksgenossen waren Zeugen eines schneidigen Vorbeimarsches. Zum letzten Male schenken sich die Degen der Offiziere, und zum letzten Male spielte der Musikzug des Bataillons in Litzmannstadt. Bereits in den nächsten Tagen wird das Bataillon unsere Stadt verlassen, und die „Hamburger Jungens“ hoffen, zunächst einmal wieder ihre Heimatstadt wiederzusehen, um dann zu weiterem Einsatz bereitzuhalten.

Auch der Bezirk Litzmannstadt verdunkelt

Luftschutz ist not / Die Verdunklungsbestimmungen sind mit aller Genauigkeit durchzuführen

Wie aus der Bekanntmachung des Polizeipräsidenten in Litzmannstadt vom heutigen Tage hervorgeht, wird die Verdunkelung mit sofortiger Wirkung auch im Polizeipräsidialbezirk Litzmannstadt, der auch die Stadt Babianice einschließt, durchgeführt. Das bedeutet, daß von heute ab für die zur Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen, öffentlichen und privaten Lebens dringend notwendigen Lichtquellen Verdunklungsmassnahmen durchzuführen und daß die übrigen Lichtquellen außer Betrieb zu setzen sind.

Die Mäße Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz (Verdunklungsverordnung) unterscheidet hinsichtlich der Art und Durchführung der Verdunklungsmassnahmen zwischen dem Abblenden der Lichtquellen und dem Abblenden der Lichtstrahlen.

Die größte Rolle bei der Durchführung der Verdunkelung spielt zweifellos das Abblenden der Lichtstrahlen durch Öffnungen, d. h. der Fenster, Türen, Oberlichter, Glasbänke, Glaswände und sonstigen Öffnungen von Bauwerken und Fahrzeugen aller Art, aus denen Licht ins Freie dringen kann. Denn wenn das Familien- und Kulturleben, die Erzeugung und die Versorgung in möglichstem Umfang aufrechterhalten werden soll, muß in Arbeits-, Wohn- und sonstigen Aufenthaltsräumen, in Läden, Gaststätten und anderen Räumen mit starkem öffentlichen Verkehr die volle lebensdienliche Raumbeleuchtung beibehalten werden. Das ist aber, wenn Verdunkelung angeordnet ist, nur dann möglich, wenn die Lichtstrahlungsöffnungen dieser Räumlichkeiten mit allseitig lichtdicht abschließenden Verdunkelungsvorrichtungen aus lichtundurchlässigen Verdunklungsmitteln abgedeckt werden. Zum Abblenden der Lichtstrahlungsöffnungen sind Klapp- oder Rolläden, Rollläden, Jalousien, Züge oder Rollläden, Tafeln oder andere Mittel aus Holz, Gewebe, Pappe, Papier, Blech usw. geeignet. Nicht gestattet ist es aber, die Glasflächen von Fenstern einfach mit einem farbigen Anstrich zu versehen, und zwar ist dies auch dann verboten, wenn die Räume dadurch vollkommen verdunkelt sind, denn es soll auf jeden Fall verhindert werden, daß das Tageslicht auf diese Weise völlig abgesperrt wird und ständig bei künstlichem Licht gearbeitet werden muß.

Das Abblenden der Lichtquellen kommt in Frage, wenn aus wirtschaftlichen oder technischen Gründen die Verdunkelung der Innenräume nicht durch Abblendmassnahmen an den Lichtstrahlungsöffnungen vorgenommen werden kann. In diesen Fällen sind Abblendmassnahmen an den Lichtquellen selbst vorzunehmen, und zwar in der Weise, daß bei Dunkelheit und klarer Sicht aus 500 m Höhe in senkrechter und schräger Blickrichtung weder unmittelbare noch mittelbare Lichterscheinungen wahrzunehmen sind. Dieses geschieht entweder durch Auswechseln der Glühlampen gegen solche minderer

Lichtleistung oder durch Anbringung von Luftschutzhülslampen oder Luftschutzhelmen bzw. -blenden.

Besondere Beachtung verdient dabei eine Gesetzesbestimmung, die im Oktober vergangenen Jahres erlassen wurde. Es ist darin angeordnet, daß für Verkehrsräume, deren Ausgänge unmittelbar ins Freie führen (Eingangshallen, Vorräume, Hauseingänge, Windfänge, Flure), nur dunkelblaues Licht verwendet werden darf. Das gleiche gilt für Innenräume, deren Fenster und Außentüren zwar lichtdicht abgedeckt sind, aber gelegentlich unter Beibehaltung einer schwachen Beleuchtung geöffnet werden (z. B. Räume in Krankenhäusern, Schlafzimmern). Solche Räume sind neben der Normalbeleuchtung mit Blaulichtleuchten auszustatten, die jedesmal vor dem Abblenden der Fenster und Außentüren an Stelle der Normalbeleuchtung einzuschalten sind. Blaues Licht ist auch vorgeschrieben für Hand- und Taschenlampen, die im Freien verwendet werden, sowie für leuchtende Hinweisschilder von Geschäften, Hotels, Gaststätten, Theatern und Lichtspielhäusern. Die zuletzt genannten Hinweisschilder dürfen lediglich Angaben über Art und Namen des Betriebes aufweisen. Bei Theatern und Lichtspielhäusern darf außerdem

pen mit sich führen. Nicht ausgenommen von der Pflicht zur Verdunkelung sind also — hierauf sei ausdrücklich hingewiesen — Fahrräder und Pferdebeschleichen, deren Fahrer also die notwendigen Verdunklungsmassnahmen an ihren Fahrzeugen auszuführen haben. Die Bestimmungen, die hierbei zu beachten sind, sind in § 18 der letzten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz niedergelegt. Sie hier im einzelnen aufzuführen, würde zu weitgehend sein, wie überhaupt festzustellen ist, daß Einzelfragen im Rahmen dieser kurzen Erörterung nur gestreift werden konnten. Wenn Zweifel auftauchen, sind die zuständigen Polizeibehörden und die Dienststellen des Reichsluftschutzbundes diejenigen Stellen, bei denen erfragt werden kann, was im Einzelfall zu beachten und zu tun ist.

Wenn nun auch in der östlichsten Großstadt des Warthelandes die Bestimmungen über die Verdunkelung zu beachten sind, so möge sich jeder die Bedeutung des Luftschutzes vor Augen führen. Er soll Volk und Heimat gegen die Gefahren von Luftangriffen schützen und ihre Wirkung auf Leben, Wirtschaft und Verkehr mildern. Die Massnahmen des Luftschutzes ergängen somit die Abwehrmassnahmen der Luftwaffe gegen den äußeren Feind. Nicht die Luftwaffe allein, sondern Luftwaffe und Luftschutz sind zum Schutze des Landes gegen feindliche Luftangriffe notwendig. Und wenn Reichsmarschall Göring schon im Jahre 1935 in einer Kundgebung im Sportpalast zu Berlin verkündete: „Der Kämpfer im Luftschutz hat soviel Verantwortung und soviel Ehre wie jeder Soldat an der Front“, dann muß es für jeden verantwortungsbewußten Deutschen in Litzmannstadt eine Selbstverständlichkeit sein, die Verdunklungsbestimmungen so durchzuführen, wie er das sich selbst und der Gemeinschaft schuldig ist.

Möbel werden versteigert. Es wird auf eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters, Vermögens- und Schuldenverwaltung, aufmerksam gemacht, wonach die Restbestände aus den übernommenen beschlagnahmten Möbeln öffentlich versteigert werden.

Erleichterte Lösung von Arbeitsverhältnissen werdender Mütter. Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß Anträge werdender Mütter auf Zustimmung zur Lösung von Arbeitsverhältnissen stattzugeben ist.



Hier spricht die NSDAP.

Mitteilungen für die Partei und das Volk am Tage vor Veröffentlichung des nächsten 10 Uhr beim Reichsparteiamt, Adolf-Hitler-Str. 118, Zimmer 21, einzutragen.

Wer arbeitet seit August 1932 in der Partei? Der Gaupersonalamtsleiter gibt bekannt: Diejenigen Parteigenossen im Reichsgaue Wartheland, die seit dem 1. August 1932 bis heute eine aktive Tätigkeit in der Partei oder deren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden nachweisen können, sind berechtigt, einen Antrag auf Verleihung der Dienstauszeichnung der NSDAP zu stellen. Die Antragstellung kann sofort bei den zuständigen Ortsgruppenleitern erfolgen. Bei Vorlage der Anträge muß die Nachweisung schriftlich belegt sein. Nähere Auskünfte erteilen die Ortsgruppenleiter sowie die Kreispersonalämter.

Kreisbildungsamt Litzmannstadt. Für den Monat April findet der Kreisbildungsabend am heutigen Sonnabend im Saale der Gauhochschule Baldorn statt. Die Ortsgruppen-Schulungsleiter und deren Stellvertreter sowie die Schulungsbeauftragten der Gliederungen und angeschlossenen Verbände sammeln sich heute um 18 Uhr vor dem Gebäude der Kreisleitung, Hermann-Göring-Straße 60. Von hier aus fährt mit dem Omnibus nach der Gauhochschule. Die Schulungsleiter der Ortsgruppen werden darauf hingewiesen, daß ihre Teilnahme an diesem Schulungsabend unter allen Umständen zu erfolgen hat.

Politische Leiter, Abschnitt Ost. Alle politischen Leiter, Orts- und Kreis- und NSDAP-Leiter treten am Sonntag, dem 6. April, vormittags, zur Ausbildung an, und zwar: Hundertschaft 7, umfassend die Ortsgruppen Friederichs, Stagerat und Hindenburg, auf dem Sportplatz Helenenhof; Hundertschaft 8, umfassend die Ortsgruppen Meißnerhaus, Wollering und Quellpark, auf dem Sportplatz, Ecke Dorf-Wiesel- und Askanierstraße; Hundertschaft 9, umfassend die Ortsgruppen Königsbacher Straße, Eichenhain und Friedrichshagen, auf dem Sportplatz, Strahburger Linie 27. Antreten sämtlicher politischen Leiter, Orts- und Kreis- und NSDAP-Leiter ist Pflicht.

Ausbildungsdiener. Die 12. Anwärter der Hundertschaft 12 (Ortsgruppen Effenhausen, Schiefing und Ringbahn) treten am Sonntag, dem 6. April, vormittags 10 Uhr, in der Schule Kaffeler Straße 23 zum Ausbildungsdiener an. Pünktliches und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Ortsgruppe „Friedrichs“ (Hundertschaft 11). Alle politischen Leiter, Orts- und Kreis- und NSDAP-Leiter der Ortsgruppe „Friedrichs“ treten am Sonntag, dem 6. April, vormittags um 9 Uhr, auf dem Sportplatz der AG. John, Bahnhof Chojna, zur Ausbildung an.

Ortsgruppe „Schwabenberg“. Alle politischen Leiter der Ortsgruppe treten am Sonntag, dem 6. April, um 8.30 Uhr im Ortsgruppenheim zur Ausbildung an.

Ortsgruppe „Ringbahn“. Am Sonntag, dem 6. April, findet der Ausbildungsdiener statt. Es haben teilzunehmen: die politischen Leiter und sämtliche Warte und Warte der NSDAP und DAF. Antreten um 9.45 Uhr in der Schule, Kaffeler Straße 23. Erscheinen ist Pflicht.

Ortsgruppen „Friederichs“, „Hindenburg“, „Stagerat“. Am Sonntag, dem 6. April, treten um 9 Uhr alle 12. Anwärter auf dem Sportplatz Helenenhof zum Ausbildungsdiener an. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Erghausen. Am Sonnabend, dem 5. April, um 18 Uhr, findet im Saal „Kotice“, Gladenfelder Weg 5, ein Gemeinschaftsabend statt.

Sämtliche Ortsgruppen der DAF erscheinen heute um 14 Uhr mit ihren Stäben in Uniform Gartenstraße 15.

Heute, Sonnabend, den 5. April, finden innerhalb der Versammlungswelle folgende

Kundgebungen der NSDAP.

Katt:

Ortsgruppe Heidental und Schwabenberg, 18.30 Uhr, im Gefolgschaftsraum der Firma Adolf Horst, Barberingstraße 4. Redner: H. Hauptsturmführer Pp. Eugen Nippe.

Ortsgruppe Königsbacher Straße, 19 Uhr, im Gefolgschaftsraum der Nähgarnmanufaktur, Darsstraße 2. Redner: H. Sturmbannführer Pp. G. J. J. J.

Ortsgruppe Eichenhain, 19.30 Uhr, in der Schule Strahburger Linie. Redner: Pp. Emil Werner.

Ankündigungen! Morgen, Sonntag, den 6. April, finden in folgenden Ortsgruppen Kundgebungen statt:

Ortsgruppen Wülfersplatz, Moltke und Spinnlinie, 10 Uhr, im Volkstheater Gloria, Rudendorferstraße 74. Redner: H. Hauptsturmführer Pp. Eugen Nippe.

Ortsgruppen Fichtenhof, Effenhausen und Heerstraße, 16 Uhr, im NSKK-Heim, Heerstraße 94. Redner: Pp. Leo Brauer.

Ortsgruppe Waldborn, in der Schule Waldborn, 16 Uhr. Redner: H. Obersturmführer Pp. K. J. J.

der Titel der Darbietung angezeigt werden. Jede Lichtreklame, auch bei Tage, ist untersagt.

Früher war es gestattet, Treppentürme durch Luftschutzhüllen zu machen, daß man die Lichtquellen abblende. In Fluren, nicht ständig benutzten Wohnräumen, Speisekammern, Abkochen und Nebenräumen ist das auch heute noch gestattet, doch müssen die Fenster von Treppenhäusern fest lichtdicht abgedeckt werden. Im großen und ganzen ist aber zu sagen, daß der für die Verdunkelung Verantwortliche gut daran tut, möglichst alle Räume durch Abblenden der Lichtstrahlungsöffnungen zu verdunkeln, denn einmal spielt sich dann innerhalb der verdunkelten Räume das Leben in gewohnten Bahnen ab, und zum anderen läuft er nicht Gefahr, daß die abgedeckte Lichtquelle von den Kontrollorganen beanstandet wird.

Sehr wichtig ist die Bestimmung, daß Lichtquellen, für die keinerlei Verdunklungsmassnahmen durchgeführt sind, so außer Betrieb zu setzen sind, daß jede Beteiligung durch Unberufene und jede versehentliche Betätigung mit Sicherheit verhindert wird. Gerade in dieser Hinsicht sind in Gegenden, die schon seit Kriegsbeginn verdunkelt, viele Verstöße festgestellt worden mit der Folge, daß die Betroffenen ihre Unachtsamkeit, durch die sie Leben und Gesundheit vieler Volksgenossen auf das Argste gefährdet haben, mit harten Strafen büßen mußten.

Wer ist nun für die Verdunkelung verantwortlich? Die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten vom heutigen Tage beantwortet diese Frage dahingehend, daß verantwortlich der Eigentümer oder derjenige ist, der die tatsächliche Gewalt über die Sache ausübt. Verantwortlich für die Verdunkelung des Einganges und der Treppenhäuser ist also der Eigentümer, während die Verantwortung für die Verdunkelung von Mieträumen beim Mieter liegt. Es können auch Fälle vorkommen, in denen mehrere Personen die tatsächliche Gewalt ausüben, was zur Folge hat, daß jede von ihnen im Rahmen ihrer Einwirkungsmöglichkeit um eine gute Verdunkelung besorgt sein muß. Während z. B. der Vermieter eines Zimmers oder der Hotelbesitzer zur Anbringung der erforderlichen Verdunkelungsrollen verantwortlich ist, muß der Untermieter oder Hotelgast die Verdunkelungseinrichtungen herunterlassen, wenn er das Zimmer benutzt. Man kann z. B. auch nicht von dem Eigentümer eines Betriebes verlangen, daß er die Verdunkelung in allen Räumen seines Betriebes selbst vornimmt. Er ist jedoch zur Aufsicht verpflichtet und muß vor allen Dingen die notwendigen Anweisungen erteilen. Immer muß ein Verzeichnis festgestellt werden, wenn ein Verdunkelungsfinder bestraft werden soll.

In Litzmannstadt sind, wie aus der Bekanntmachung des Polizeipräsidenten hervorgeht, mehrere beachtliche Erleichterungen geschaffen. So wird die Straßenbeleuchtung erst um 22 Uhr ausgeschaltet — und auch das nur dort, wo sie nicht schlagartig von einer zentralen Stelle aus gelöscht werden kann; und Kraftfahrzeuge dürfen noch mit vollem Licht fahren, nur müssen die Kraftfahrzeugführer ständig die zur ordnungsgemäßen Abblendung notwendigen Verdunkelungska-

Preis und Werbung

Werbungskosten sind Verkaufskosten

In dem März-Fest der Zeitschrift „Wirtschaftswerbung“, dem amtlichen Organ des Werberrates der deutschen Wirtschaft, nimmt ein Industrieller zu der Frage Stellung, ob die Werbung den Preis der Ware verteuert.

Der Verfasser stellt zunächst fest, daß Werbekosten nichts weiteres seien als Verkaufskosten. Wer verkaufen wolle, sei gezwungen, einen der verschiedenen zur Verfügung stehenden Verkaufswege zu gehen. Die allgemeinen und bekannten und von jedermann anerkannten Verkaufsmittel seien das direkte schriftliche oder mündliche Angebot durch Briefe, durch Reisende, durch die Ausstellung auf Messen, durch die Schaufenster und durch das Verkaufsgespräch hinter dem Ladentisch. Die Kosten, die hierfür entstehen, hielte jeder, auch der Laie, für unvermeidlich, also berechtigt. Benutze nun aber einer dieser Verkäufer, der Fabrikant, der Großhändler oder der Einzelhändler, das nach Meinung des Verfassers, modernste Verkaufsmittel, „die Werbung“, dann denken viele sofort: das sind doch zusätzliche Kosten, die nicht nötig sind. Der Verfasser stellt demgegenüber fest:

Werbungskosten sind Verkaufskosten; gleich allen anderen Verkaufskosten beeinflussen sie den Endpreis; ebensowenig wie diese anderen Verkaufskosten wirken sie überhörend, wenn sie laienmäßig angemessen und wirtschaftlich richtig eingesetzt werden. Überhebungen eines Preises haben infolge des Wettbewerbss nie eine lange Lebensdauer. Überhebungen entstehen aber durch unangemessene und unwirtschaftlich eingesetzte Verkaufsmittel, gleichgültig, ob es sich hierbei um zuviel Briefe, zuviel Reisende, zuviel Ausstellungsräume, zu teure Läden, zuviel Verkaufspersonal, zu großes Lager, zu große Auswahl, zuviel angewandte Werbung und, was es sonst des Zuviel geben mag, handelt. Der Verfasser schließt seine Ausführungen mit folgenden Sätzen: Habe ich einmal den Verkaufsweg der Werbung beschritten, so muß ich ihm auch durch alle Zeiten, durch die und dünn, treu bleiben. Tue ich das nicht, so paßt das Beispiel des Motors, der immer mit gutem Öl gelaufen wurde, der selbstverständlich aber auch noch eine Weile lang mit einem schlechten Öl weiterläuft, der sich mit diesem schlechten Öl aber bestimmt eines Tages festfrisst.

Briefkasten

W. A. R. Wie wir, von zukünftiger Stelle erfahren haben, sind Bestrebungen im Gang, das von Ihnen gewünschte in Bälde durchzuführen.

Ein Todesurteil wegen Mordversuchs

Eine ruchlose Tat: Zwei Granaten sollten eine verhasste Nachbarin beseitigen

Mit einem nicht alltäglichen Fall hatte sich vor einigen Tagen das Sondergericht II bei dem Landgericht in Litzmannstadt zu beschäftigen.

Der vielfach vorbestrafte Pole Josef Luczeczko aus Dorsow hatte ein Liebesverhältnis mit einer Frau Viktoria. In diesem Verhältnis nahm die Nachbarin Anstoß, obwohl sie selbst mit einem fremden Mann in wilder Ehe lebte. Jedenfalls verbreitete diese über Luczeczko die häufigsten Gerüchte und schwärzte ihn sogar bei der Polizei an. Als nun die böse Nachbarin noch die Geliebte des Josef Luczeczko beleidigte und diese sich bei jenem beschwerte, da war es mit seiner Geduld zu Ende. Josef sann auf Rache. Er erklärte seiner Geliebten, er werde die Nachbarin so hinlegen, daß sie aufhören würde zu sprechen. Josefs Geliebte ahnte nichts Gutes, konnte aber von diesem nicht erfahren, was er zu tun beabsichtigte.

Im November 1940 holte Josef Luczeczko aus der Nähe eines Kriegergrabes bei Lentsch zwei 10-cm-Granaten und schleppte die beiden schweren Dinger vier Stunden lang in einem Sack nach Dorsow. Er brachte aus Lentsch auch eine Flasche mit Brennspritus mit und begab sich zu dem Hause der Nachbarin. Seine Geliebte hatte er unter irgendeinem Vorwand zu deren Schwester geschickt, so daß diese nicht zu Hause war. Als gegen 23 Uhr das Licht im Zimmer der Nachbarin erlosch, grub der Angeklagte an zwei verschiedenen Stellen der Außenwand des Hauses zwei Löcher in die Erde und setzte in diese je einen Topf. In den Topf goß er den Brennspritus und legte je eine Granate darauf. Nachdem er den Brennspritus angelündet hatte, entfernte er sich eilig. Kurz Zeit darauf wurde die Nachbarin durch einen gewaltigen Knall aus dem Schlaf geweckt. Sie und die noch im Zimmer schlafenden Personen wurden mit Staub und Wirtelsteinen überschüttet. Ein Sofa wurde von dem Luftdruck durch die Stube geschleudert. Als man aufstand und kalte Luft in das Zimmer drang, bemerkte die Nachbarin ein großes Loch in der Außenwand. Zum Glück war nur eine Granate explodiert, so daß weiterer Schaden nicht angerichtet wurde.

Als Josef nun hörte, daß nur ein Loch in die Hauswand gerissen worden sei — die Leute sprachen sogar davon, daß eine Pfeifergrenade gefallen sei —, war er von dem Erfolg seiner Bemühungen nicht recht zufrieden. Er schrieb deshalb einen anonymen Brief an die Nachbarin, der von Beleidigungen kochte und ihr den sicheren Tod androhte. In seinem verblendeten Haß schrieb er: „Du wirst man in die Luft sprengen, oder man wird Dir den Kopf abreißen, Dein Kopf muß faulen!“ Der Verdacht lenkte sich nach Lage der Dinge auf Josef, und so kam die Sache an das Tageslicht.

Josef und seine Geliebte hatten sich nun vor dem Sondergericht zu verantworten. Der Geliebte konnte nicht nachgewiesen werden, daß sie glaubhafte Kenntnis von dem beabsichtigten Verbrechen gehabt hat. Denn wer glaubhafte Kenntnis von einem Mord erhält, ist verpflichtet, rechtzeitig Anzeige zu erstatten, anderenfalls er bestraft wird. Josefs Geliebte mußte mangels Beweises freigesprochen werden. Josef Luczeczko aber wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen wegen Gewaltverbrechen und Mordversuchs zum Tode verurteilt. Eine gerechte Strafe für seinen verblendeten Haß und seine gemeine Tat.

Ordnung in der Bekleidungsindustrie

Der Leiter des Fachamtes Bekleidung und Leder sprach in Litzmannstadt

Die DAF-Kreisfachabteilung Bekleidung und Leder hatte Betriebsführer, Betriebsobmänner und die technischen Leiter der Litzmannstädter Bekleidungsindustrie zur ersten Fachversammlung des Kreises zusammengerufen. Der Leiter des Fachamtes Bekleidung und Leder, Oberbereichsleiter der NSDAP, Hg. Neumann, war aus diesem Anlaß nach Litzmannstadt gekommen, um den von ihm im hiesigen Kreis vertretenen die Arbeit seiner Dienststelle zu erläutern. Als Gäste konnte der Verbandsleiter, der DAF-Kreisfachabteilungsleiter Hg. Janiner, den Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit, Regierungsrat Hönisch, sowie den Vertreter der Wirtschaftsgemeinschaft Bekleidungsindustrie, Hg. Martin, begrüßen. In seinen Begrüßungsworten führte Oberbereichsleiter Hg. Neumann u. a. folgendes aus:

Wenn Sie, meine Betriebsführer, nunmehr auch im Warthegau den Ehrentitel Betriebsführer führen dürfen, so ist Ihnen damit nicht nur ein großes Vertrauen, sondern auch eine unerhörte Verantwortung durch den Führer übertragen worden. Sie sind nicht nur für die wirtschaftliche Führung Ihres Betriebes verantwortlich. Sie tragen auch die Verantwortung, eine gute, zweckmäßige und vor allem preiswerte Kleidung für unsere Volksgenossen im Warthegau zu schaffen. Sie sind dafür verantwortlich, daß die deutsche Frau schön und geschmackvoll gekleidet wird, und sollen den deutschen Menschen überhaupt zum Bestgekleideten der Welt machen. Es hat so Ihrer eine große kulturelle Aufgabe. Sie sollen weiter durch qualitativ hochwertige gearbeitete Bekleidungsstücke den Export fördern und dadurch das Ansehen des Großdeutschen Reiches im Ausland mehren. Darüber hinaus stellt der Krieg die große verantwortliche Aufgabe, die im Auftrage der Wehrmacht herzustellenden Bekleidungsstücke auf das sorgsamste auszuführen. Der Redner sprach für das, was auf diesem Gebiete im Kreise Litzmannstadt bisher bereits geleistet wurde, seine Anerkennung aus.

Neben der Versorgung der Wehrmacht mit Kleidungsstücken hat die Bekleidungsindustrie weiterhin die verantwortungsvolle Aufgabe, im Rahmen der zugewiesenen Rohstoffe den Bedarf an Zivilkleidung sicherzustellen.

Die höchste und verantwortungsvollste Aufgabe aber ist die Führung und Betreuung der schaffenden deutschen Menschen. Der Betrieb ist

die zweite Heimat des deutschen Arbeiters. Dort verbringt er eine Vielzahl seines Lebens. Und weil das so ist, deshalb müssen ihm schöne und gesunde Arbeitsplätze geschaffen werden und ihm die besten technischen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden. Durch ständige Aufklärung ist der Arbeiter zu belehren, daß die von ihm zu bedienende Maschine sein Kamerad ist, daß sie ihm helfen will, und daß er sie deshalb auch sorglich zu behandeln hat. Er wird darüber dankbar sein und die ihm übertragenen Aufgaben mit großer Arbeitsfreude in gesteigertem Arbeitsleistung erfüllen.

In diesem Zusammenhang kam Oberbereichsleiter Neumann auf den Aufgabenkreis seines Fachamtes Bekleidung und Leder zu sprechen und umriss dessen Arbeit. In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsgemeinschaft Bekleidungsindustrie, mit der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete sowie mit den einschlägigen Dienststellen des Staates sorgt das Fachamt dafür, daß alle gestellten Aufgaben einer möglichst schnellen Lösung zugeführt werden. Die Erfüllung dieser durch die Kriegswirtschaft bedingten Aufgaben ist aber nur möglich, wenn alle Betriebe der Bekleidungsindustrie mit der größten Gewissenhaftigkeit mitarbeiten.

Der leistungsfähigste Betrieb wird der sein, in dem die nationalsozialistische Betriebsgemeinschaft am weitesten fortgeschritten ist. Dies wird dort der Fall sein, wo neben der Erfüllung wirtschaftlicher Aufgaben die sozialen Verhältnisse Schritt gehalten haben. Oberbereichsleiter Neumann schloß seine Ausführungen mit der Bitte an die Litzmannstädter Betriebsführer, ihre ganze Kraft und ihr ganzes Können einzusetzen, um auch durch ihr Schaffen am Aufbau des Großdeutschen Reiches mitzuwirken.

Im Anschluß daran sprach der Vertreter des Reichstreuhänders der Arbeit, Regierungsrat Hönisch, über die Verpflichtungen, die sich für die Betriebsführer aus dem Gesetz der Heimarbeit ergeben. Er wies in besonderer Weise darauf hin, daß neben der Aushängung von

Ostgaue und Generalgouvernement

Elbing. Vater und Tochter ertranken bei einem Autounfall. In der vergangenen Woche ereignete sich in den frühen Morgenstunden an der Fähr der Krasohl-Schleuse ein furchtbares Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der 42jährige Motoreibesitzer Otto Binding aus Fischerskampe kam mit seiner Frau und seiner elfjährigen Tochter im Auto an der Fähr der Krasohl-Schleuse auf der Elbinger Seite an, um übergesetzt zu werden. Binding hielt auf der etwas abschüssigen Straße und verließ den Kraftwagen, um die Fähr herbeizurufen. In diesem Augenblick setzte sich der Wagen nach dem Wasser zu in Bewegung. Frau Binding sprang sofort aus dem Fahrzeug und rief ihren Mann herbei, dessen Bemühungen, den schon rollenden Wagen anzuhalten, aber erfolglos blieben. Der Wagen rollte den abschüssigen Weg herunter ins Wasser, ohne daß es Binding und seiner Tochter gelang, ihn zum Stehen zu bringen. Vater und Tochter ertranken.

Gotenhausen. Polin verurteilt. Dienstag verhandelte das Danziger Sondergericht gegen die 26 Jahre alte Polin Anna Uhlberg aus Gotenhafen wegen Vergehens gegen § 2 des Heimtückegesetzes. Bei der Angeklagten, die sich seit geraumer Zeit in Untersuchungshaft befand, handelte es sich um eine mehrfach vorbestrafte Sittendirne. In vier Fällen hatte die Angeklagte im vergangenen Jahr in Gotenhafen böswillig gehäßliche Äußerungen über leitende Persönlichkeiten des Staates und der Partei verbreitet, die jeglicher Grundlage entbehrten. Das Sondergericht verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten.

K. Warschau. Mr. Macdonald im Generalgouvernement. Der amerikanische Vertreter des Foodkomitees, Mr. Macdonald, dessen Aufgabe es ist, der notleidenden Bevölkerung materielle Hilfe zu bringen, befindet sich jetzt auf einer Inspektionsreise durch das Generalgouvernement. Nach einem kurzen Aufenthalt in Krakau, besuchte er auch Warschau, wo er in Begleitung des Vertreters des Außen-

ministeriums des Reiches, von Breitheim, des Vertreters der Abteilung Fürsorge in der Regierung des Generalgouverneurs, Heinzrich, und den Vertretern der Warschauer deutschen Behörden die Verhältnisse und Verhältnisse der Städtischen Fürsorge besuchte. Während einer Konferenz wurden Richtlinien für die weitere Hilfsaktion des amerikanischen Komitees festgelegt.

Reichsfachgruppenleiter Knöpfle gab zum Abschluß der Fachversammlung in einem umfassenden Referat erstmalig Aufklärungen über den Sinn und die Bedeutung sowie über die notwendige Anwendung der durch den Reichstreuhänder der Arbeit für die Litzmannstädter Bekleidungsindustrie erlassenen Tarifordnungen.

Schutz des Arbeitsweges erst nach Verlassen des Hauses. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes gilt als Grenze des häuslichen Wirkungsbereiches, an welchem der unfallversicherte Weg nach und von der Arbeitsstätte beginnt und endet, die Haustür des Gebäudes, in dem der Versicherte wohnt. Der Kläger war auf der Treppe seines Wohnhauses verunglückt, als er sich zu seiner Arbeitsstätte begeben wollte. Der Entschädigungsanspruch wurde abgelehnt, weil er noch nicht dem Versicherungsschutz unterstand.

Besondere Auftragserteilung für Verwundete und Hinterbliebene. Das Oberkommando der Wehrmacht hat mit dem Reichswirtschaftsministerium vereinbart, daß bei der Vergebung öffentlicher Aufträge versehene Wehrdienst- und Einjahresbeschädigte, wenn sie ihren alten oder einen neuen Betrieb aufnehmen, ferner ihre Hinterbliebenen, wenn der Betrieb von der Witwe oder von versorgungsberechtigten Familienangehörigen weitergeführt wird, künftig bevorzugt berücksichtigt werden sollen. Es kommen hierfür in erster Linie kleinere, insbesondere leistungsfähige handwerkliche Betriebe in Betracht, die den zu stellenden Anforderungen genügen und somit eine besondere Förderung verdienen. Die Meldung der geeigneten Personen erfolgt über die Wehrmachtsfürsorge- und versorgungsämter an die Wehrkreiskommandos, die die Aufträge den Bezirksausgleichsstellen für öffentliche Aufträge bei den Wirtschaftsämtern zuweisen.

Die Städtischen Bühnen teilen mit: Heute, Sonnabend, gelangt das Schauspiel „Kampf um Afrika“ von Helmut Vogt für den freien Kartenvorverkauf und für die wahlfreie Miete zur Aufführung. Morgen, Sonntag, geht das musikalische Lustspiel „Meine Schwester und ich“, ebenfalls im freien Kartenvorverkauf und wahlfreier Miete, in Szene.

Strassenbahnen. Die Warschauer Strassenbahnverwaltung hat in verkehrsreichen Straßen und an Straßenkreuzungen, an denen es oft zu einer Verkehrsstörung durch die an den Haltestellen haltenden Strassenbahnen gekommen ist, zweifache Haltestellen einrichten lassen.

Krakau. Landarbeiter für das Reich. Die Arbeitsämter im Generalgouvernement sind gegenwärtig stark mit der Werbung von Landarbeitern für das Reich beschäftigt. Die organisatorische Vorbereitung dieser Werbung nahm alle freien Kräfte der Arbeitsämter voll in Anspruch. Die für die Werbung eingerichteten Stützpunkte haben ihre Arbeit größtenteils bereits aufgenommen. Neben einheimischen Kräften, die mit der Struktur der örtlichen Landwirtschaft gut vertraut sind, wurden wiederum erfahrene deutsche Werber herangezogen. An Hand der kleinbäuerlichen Betriebsart und zahlreicher eigener Unterlagen der Arbeitsämter wurden die für die Werbung in Betracht kommenden Kräfte festgestellt. Es konnten bereits erfreuliche Anfangserfolge erzielt und über 7000 Landarbeiter in Marsch gesetzt werden.

Schaufensterwettbewerb. Vom 6. bis 27. April veranstaltet die Industrie- und Handelskammer in Krakau einen Schaufensterwettbewerb. Der Wettbewerb soll unter den polnischen Ladeninhabern der Stadt ausgetragen werden. Die deutschen und deutsch verwalteten Geschäfte werden außerhalb der Konkurrenz an der Veranstaltung teilnehmen und mit Musterbeispielen der Schaufenstergestaltung den polnischen Kaufleuten Anregung und Anreiz bieten.

Angebote auf Zifferanzeigen

werden nur dann weiterbefördert, wenn sich die Ziffern direkt auf den Inhalt der Angebote und Gefolge beziehen. Massenaussendungen in Form allgemeiner Geschäftsempfehlungen werden zur Vermeidung mißbräuchlicher Benutzung unseres Offerten dienstes zurückgehalten.

Litzmannstädter Zeitung
Anzeigen-Abteilung



Wir liefern:

Portland-Zement
Hochw. Zement

Schnellbinder-Zement
Weissen Portland-Zement
(Dyckerhoff-Weisse)

Barzonek

Glogau. Tel. 2127/28

Familien-Druckerei

liefert die Druckerei der Litzmannstädter Zeitung

Kaufe ständig:

Kaffee, Pfeffer, Salz, Zucker, Mehl, Reis, Bohnen, Linsen, Nudeln, Eier, Butter, Margarine, Öl, Essig, Wein, Spiritus, Branntwein, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Käse, Honig, Marmelade, Gebäck, Süßwaren, Kosmetik, Parfüm, Seife, Wäsche, Bettwäsche, Teppiche, Möbel, Porzellan, Glas, Keramik, Kunststoffe, Textilien, Leder, Schuhe, Kleider, Accessoires, Spielzeug, Bücher, Musikinstrumente, Sportartikel, Gartengeräte, Baumaterialien, etc.

Emil Rothberg

Ruf 244-06

Litzmannstädter Vilmaterial-

handlung kauft ständig Mehl, etc.

Luf. W. Schmidt, Str. der S. Armee 21

Ruf 142-80

Gebe bekannt, daß ich in

Kalisch das Park-Kaffee

vormals Sergiejew

am 29. März 1941 übernommen habe.

Georg Uka

Pächter.

Mit Fluren „Punkten“ zum
vorteilhaften Oster-Einkauf zu

dem Fachhaus für Bekleidung

Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 160

Aus der Gauhauptstadt

„Der Große Teufel“ bleibt bis Sonntag

Die gut besuchte Gemäldeausstellung des Malers Otto Engelhardt-Knyffhauer ist für Polen bis zum 6. April verlängert worden.

Lehrlingsheim der Reichsbahnbetriebe

Die Betriebsgemeinschaft des Reichsbahnbau- und Betriebswesens hat die im Oktober 1940 eingeleitete Aufnahme von Lehrlingen erweitert und diese Zahl nunmehr auf 40 gebracht, wobei die Lehrlinge jetzt aus allen Teilen des Gaus eingestellt werden. Um die jungen Leute in der Gauhauptstadt gut unterzubringen, ist auch ein Lehrlingsheim eröffnet worden.

Der „Gläserne Mensch“ in Posen

Die hier schon kürzlich angekündigte große Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums Dresden, „Der Gläserne Mensch“, ist in der Gauhauptstadt eröffnet worden. Im Mittelpunkt dieser in der Messehalle untergebrachten Schau steht „Der Gläserne Mensch“, vielen Deutschen aus dem In- und Auslande von früheren Ausstellungen her bekannt. Mehr als 32 Millionen Menschen haben in 14 000 Ausstellungen den „Gläsernen Menschen“ mit der Zusammenstellung vieler Bilder und Modelle vom Wunder des Lebens schon gesehen, so mancher aber noch nicht. Ihm wird nun in Posen Gelegenheit dazu geboten.

Der erste Kreis-Kulturring im Wartheland

Im Anschluß an die Kulturtage im Wartheland ist es im Landkreis Posen zur Gründung eines Kulturrings gekommen, der hauptsächlich deutsches Posen in Lied, Spiel und Gesang sichtbar zum Ausdruck bringen will. Rdk. wird wesentlich mitbeteiligt sein. Die Gründung weiterer Kreis-Kulturringe ist bald zu erwarten.

Platzkonzert in Moschin

Im Städtchen Moschin, Kreis Kosten, wurde eine Platinenbühne eingeweiht. Der im Sommer von vielen Posenern bevorzugte Ausflugsort beweist damit, daß er auch im Winter nicht rastet. Das kürzlich in Moschin aufgeführte Lustspiel „Betrogene Betrüger“ fand viel Beifall.

Jarotschin

Vollstreckung zum Tode verurteilt

Auf einer Außenkammer in Jarotschin verhandelte das Sondergericht Posen gegen den 23 Jahre alten, wiederholt vorbestraften Polen Mieczyslaw Kolancki aus Kufdorf, Kreis Wreschen. Dieser hatte zusammen mit dem bereits zum Tode verurteilten Polen Wladislaw Sankowski und einem noch flüchtigen Polen, in der Zeit von April bis Oktober 1940, in den Kreisen Schrimm, Schroda und Jarotschin eine ganze Reihe von Raubüberfällen und schweren Diebstählen verübt. Die Bande, die Waffen mitführte, war zur Nachtzeit in die Häuser eingedrungen, hatte die Bewohner schwer mißhandelt und alles, was ihr mitnehmerswert erschien, gestohlen. Kolancki wurde wegen schweren Raubes und Einbruchdiebstahls als Vollstreckung, Gewaltverbrechen und gefährlicher Gemeinheitsverbrechen dreimal zum Tode und zu einer Gesamtstrafe von fünfzehn Jahren verurteilt. Außerdem wurde seine Sicherungsverwahrung angeordnet.

Belchatow

Kampf gegen die Alkoholgefahr

Im Dezember vorigen Jahres wurde im Warthegau der Kampf gegen die Alkoholgefahr durch Gründung von Gruppen bzw. Stützpunkten des hiermit beauftragten Bundes eingeleitet (Posen, Gnesen, Hohenstaufen und Wismannstadt). Nun hat sich auch die Stadt Belchatow in diese Arbeit eingeschaltet. Durch unermüdlige Vorarbeit ist es dem alten Kämpfer für das Deutschtum im Osten, Pastor Gerhardt, gelungen, eine Schar einsatzbereiter Männer zu gewinnen, die im Auftrage der Reichsgemeinschaft die Volksgenossen vor dem Alkoholgefahr zu warnen. — Am vergangenen Sonntag wurden diese neuen Kämpfer durch einen Beauftragten des Landesverbandes in einer Feiertagsfeier für ihren Einsatz verpflichtet. Zum Gruppenwart wurde Hg. Gustav Petrich ernannt. — Es ergab sich nun der Ruf an alle erwachsenen Männer und Frauen, Schutze an der Schulter mit diesen einsatzbereiten Volksgenossen zum Wohle der Volksgemeinschaft zu wirken. Nichts für uns — alles für Deutschland!

Tagesnachrichten aus Zdunska-Wola

Junggefellenteuer

ew. Am vergangenen Montag gab die Landesbühne Gau Wartheland im Feuerwehrsaal von Zdunska-Wola das Lustspiel „Junggefellenteuer“ von Leo Lenz. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, und das Spiel der Landesbühne Gau Wartheland fand viel Beifall. Unter der Leitung von Intendant Günther Reifert hatten die Schauspieler Gelegenheit, ihr bestes Können zu zeigen. Auch die Vorstellung bewies, daß die Landesbühne Gau Wartheland in ihrer Tätigkeit eine nicht zu unterschätzende kulturelle Aufgabe zu erfüllen hat, die von den einzelnen Schauspielern viel Liebe zum Beruf und einen reiflichen Einsatz verlangt.

Dienstappell der NSDAP.

ew. Am Mittwoch, dem 26. März 1941, hatte die NSDAP-Ortsgruppe Zdunska-Wola-Nord, alle Politischen Leiter sowie die Führer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände zu einem Dienstappell zusammengerufen. Ortsgruppenleiter Lauffer gab einen Überblick auf die bisher geleistete Arbeit. In Vertretung von

Einsatz der Kraft und des Könnens

Die erste Kundgebung der Ingenieure des Kreises Kalisch

Das Kreisamt des NS-Bundes deutscher Technik hat die im Kreise Kalisch tätigen Ingenieure aller Fachgruppen am vergangenen Mittwoch zu der ersten Kundgebung der Techniker ausgerufen. Die Teilnehmer sind die Männer, in deren Hände die Ausführung der gewaltigen Aufbaupläne, die grundlegende Verwandlung der Stadt und Dörfer des Kreises Kalisch in Stätten deutscher Kultur und deutschen Fortschritts gelegt ist, fast vollständig gefolgt. Der Kreisamtsleiter des NS-Bundes deutscher Technik, Hg. Dr. Kiehnelt, begrüßte den anwesenden Gauamtsleiter, Hg. Dr. Schmidt, den Vertreter des Kreisleiters, Kreisgeschäftsführer und Kreispropagandaleiter, Hg. Beger, die anwesenden Ingenieure und gab seiner Freude über die starke Beteiligung an der Kundgebung Ausdruck.

Diese erste Kundgebung habe den Zweck, so führte Hg. Dr. Kiehnelt aus, die Ingenieure zu sammeln, um ihnen Richtlinien für die Aufbauarbeit geben zu können. Die Aufbauarbeit werde naturgemäß noch dadurch beeinträchtigt, daß hauptsächlich die Behörden größeren Beschlusses in den Kreisen der abgeordneten Beamten haben, die entweder in die Heimat zurückberufen werden, oder aus irgendwelchen Gründen nicht im Osten bleiben können. Diese Schwierigkeiten werden aber nach und nach beseitigt werden; nach einer Zeit der Auslese werden sich die besten Kräfte zeigen, die im Osten einen Auftrag sehen und diesen mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft und ihres ganzen Könnens ausführen wollen. Aber auch die freischaffenden Ingenieure werden mehr und mehr im Osten ein Tätigkeitsfeld finden, das die Kräfte der Fähigkeiten beansprucht. Nach Ausführungen über den organisatorischen Aufbau der einzelnen Fachgruppen sprach der Redner von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Ingenieure im NS-Bund deutscher Technik. Von den 73 im Kreisgebiet tätigen Ingenieuren seien 55% in diesem Bund organisiert, das entspricht zwar dem Durchschnittsprozentsatz in anderen Reichsgebieten; der Osten stelle dem Techniker aber besondere Aufgaben, deren Bewältigung nur möglich sei, wenn alle zusammengefaßt und nach dem Willen des Führers ausgerichtet seien.

Gauamtsleiter Dr. Schmidt, der anschließend das Wort ergriff, unterstrich einleitend die Worte des Kreisamtsleiters. Die Deutschen im Warthegau und insbesondere die Techniker sind jetzt noch mengenmäßig unzureichend. Die gewaltigen Aufgaben legen allen die Pflicht auf, zusammenzutreten und Gegenströmungen in der Auffassung im Interesse des ganzen Aufbaues auszumergen. Einheitsidee Arbeit und einheitliche Ausrichtung auf die großen Ziele müssen auch für den Techniker im Begriff nationalsozialistischer Denks sein. Der Warthegau als Kornkammer des Reiches und Lebensraum für viele wertvolle Menschen stellt der Technik im Aufbau die größten Aufgaben. Kalisch sei die Ansicht, ein Bauernland könne heute noch der Technik entbehren. Die Vielfaltigkeit des technischen Einsatzes läßt die Raumordnung und Planung erkennen. Wie beim Bau der ersten Reichsautobahnstrecken mancher nichterkennend den Kopf geschüttelt haben mag, wie sich manchem beim Bau des Westwall es das Wort „unmöglich“ aufgedrungen haben mag, so werden wir auch hier erst im Hineinwachsen in die großen Aufgaben erkennen, wie weit solche Pläne über unseren eigenen Horizont weggegangen sind, und erst nach und nach wird das Verstehen kommen. In einem ungeheuren Arbeitstempo konnten Jahr für Jahr 1000 Kilometer Reichsautobahn fertiggestellt werden, konnten Berlin, München, Nürnberg umgestaltet werden, wurden Führerschulen der Bewegung gebaut und die Umgestaltung der Gauhauptstädte in Angriff genommen. In ungeheurer Arbeitstempo vollzog sich der Aufbau der deutschen Wehrmacht zum modernsten Kriegsinstrument der Welt; in der Zeit der größten Anspannung wurde trotz allem Mangel an Arbeitskräften und Baustoffen der Westwall gebaut, der die Operationen im Polenfeldzug, gegen Holland, Belgien und Frankreich maßgebend beeinflusste. Das sind Leistungen des deutschen technischen und wissenschaftlichen Ingenieurs und der Gefolgschaft, erkmächtig, unübertroffen. Die Technik steht in der modernen Kriegführung das Rückgrat für alle Unternehmungen.

Wenn wir heute sagen können, daß der Warthegau in bestimmten Zweigen der Industrie schon wesentlich in die Produktion eingreift, so will das sehr viel heißen. Auch der Bauerngau braucht Technik, unendlich viel Technik. Zu

einem gesunden Aufbau ist eine gesunde Industrie, das Sicherstellen von Rohmaterial, die Ausnutzung der natürlichen Möglichkeiten zur Kraftstromerzeugung, und eine aufs modernste entwickelte landwirtschaftliche Industrie notwendig. Der Übergang von extensiver zu intensiver Wirtschaft erfordert ortserbundene, erprobte Techniker. Diese finden in den Ostgebieten jede Möglichkeit zur Entfaltung. Wir kennen die Fragen und Notwendigkeiten, die den Aufbau nicht so vorwärts treiben lassen, wie das manchem wünschenswert wäre. Wenn wir uns auch im ganzen gesehen, der Kriegswirtschaft unterordnen müssen und im Verzicht auf die zu Hause gewohnten Bequemlichkeiten jeder, der hier eingesetzt ist, eine Bewährungsfrist durchlaufen muß, so nimmt der Warthegau durch das große Interesse, das der Führer dem Osten entgegenbringt beispielsweise durch Genehmigung zum Bau von 4000 Wohnungen trotz Wohnungsbaubeschränkung, eine Sonderstellung ein. Wir sehen bei diesen Schwierigkeiten in den Städten und bäuerlichen Siedlungen doch heute schon eine gewaltige Leistung.

Die Ingenieure sind Vertrauensmänner des Gauleiters, in dessen Hand der Führer den Aufbau des Warthelandes gelegt hat. Sie müssen zusammenstehen und die Aufträge gemeinsam erfüllen.

Kreisgeschäftsführer und Propagandaleiter Beger übertrug den Ingenieuren die Grüße des Kreisleiters, der krankheitsbedingt nicht selbst anwesend sein konnte. Er sprach von den besonderen Problemen im Kreise Kalisch, die für jeden Techniker Anreiz sein sollten, ohne Weisungen von oben abzuwarten, in selbstschöpferischer

L. Z.-Sport vom Tage

Viermal um den Tschammer-Pokal

Einmal gleichzeitig um Punkte / Genau die Paarungen des Vorsonntage

Zwar haben wir die Meisterschaftsspiele im Fußball des Litzmannstädter Bezirks noch keineswegs abgeschlossen, aber dennoch wird mit diesem Sonntag die Vorrunde um den Tschammer-Pokal gestartet. Diese Pokalspiele wurden nach 1933 eigens zu dem Zweck geschaffen, um allen Mannschaften weitere Spielgelegenheiten zu geben, und um ferner aber auch einmal schwächere Vereine mit berühmten Gegnern paaren zu können. Die immer mehr steigende Beliebtheit dieser Pokalspiele hat hinreichend die Berechtigung ihres Bestehens bewiesen. Wenn wir auch zunächst einmal innerhalb unserer Grenzen bleiben, so werden doch bald unsere besten Vertreter gegen Mannschaften aus dem Mittelreich antreten müssen.

Fortuna ist eine launische Göttin. Diesmal hatte man eine offizielle Auslosung der Paarung angeht und dann durchgeführt. Was kam heraus? Genau das Spielprogramm des letzten Sonntags! Nun, man ließ es dabei und will sehen, wie sich die einzelnen Mannschaften in ihren Leistungen damit abfinden. Überhaupt sei den Fußballspielern an dieser Stelle noch ein besonderes Wort gesagt. Sie werden nämlich die beiden Zwischenrundenspiele am Karfreitag mit den beiden Handballspielen des vorjährigen Berlin-Brandenburgischen Reichsmeisters verknüpfen. So geben sie ein schönes Beispiel sportlicher Kameradschaft, das sicher bald Nachahmungen finden wird, zumal unser immer mehr aufblühender Sport im östlichen Wartheland den Vorteil davon haben wird.

Am dritten Platz

Am 15. Uhr treffen sich im Stadion SG „Union 97“ — NS-Sportplatz „Jugend-Wola“, die beiden Vereine, die am Vorsonntag in Jundtsch-Wola sich noch interessantem Kampf 3:0 für die Litzmannstädter trennten. Mit etwas Bedauern werden die Gäste von der Betag daran zurückdenken, daß sie vor einigen Monaten ebenfalls im Stadion in der zweiten Halbzeit gegen die Union 4:1 in Front lagen und damit vor einem sicheren Sieg standen, als das Wetter zu einem vorzeitigen Abbruch zwang. Diese erneute Begegnung wird übrigens auch gleich-

zeitig als Punktepiel gewertet. Gewinnt die Union abermals, dann wird ihr wahrhaftig der dritte Platz nicht mehr zu nehmen sein. Andererseits will sich aber auch die SG gut behaupten, so daß vermutlich ein gleich harter Kampf wie vor acht Tagen wird.

Spatenfelde

Leibesübungen sind notwendig

Auch auf dem Gebiet der Leibesübungen geht es vorwärts. Am vergangenen Sonntag wurde die „Spiel- und Sportgemeinschaft“ im NSRL gegründet. Eine stattliche Zahl Mitglieder ist bereits vorhanden, andere werden folgen, so daß bei Eintritt von günstiger Witterung auf den verschiedensten Gebieten der Leibesbeseitigung der Betrieb beginnen wird. Eine Sportplatzanlage ist bereits vorhanden und wird erheblich ausgebaut. Desgleichen ist die Errichtung einer Schwimmanlage geplant, die ebenfalls in absehbarer Zeit hergestellt wird. Des Führers Wort: „Der völkische Staat verlangt ein widerstandsfähiges und hartes Geschlecht“, muß für jeden deutschen Menschen Befehl sein.

Die Polizisten sind Favoriten

Im Spiel Sturm Pabianice — Polizei Litzmannstadt hieß es am Vorsonntag 3:0, und zwar für die Polizei, die ihre Niederlage gegen die SG 07 erfreulich schnell verbaut hat. Zwar gehen unsere Ordnungshüter auch diesmal als Favoriten in den Kampf, aber Pabianice gibt sich leicht nicht geschlagen, zumal Sturm diesmal um 15 Uhr im Krusche- und Ender-Stadion auf heimischem Gelände und vor den eigenen Anhängern spielt. Allerdings dürfte es auch diesmal denkbar schwer sein, die sichere Hinterrückführung der Polizei zu überwinden.

Rapid kann sich rehabilitieren

Rapid war am Vorsonntag nicht vollständig, bekam zwei Spieler gefesselt und wurde doch noch 2:1 bezwungen. Hoffen wir, daß man diesmal in bester Besetzung gegen den Bezirksmeister SG 07 antreten kann. Zwar bestehen keinerlei Aussichten, den ausgezeichneten Meister zu schlagen, aber es ist ja auch schon sehr viel wert, wenn man ein solches Ergebnis herausholt. Da kennen wir nun Rapid dafür, daß diese Mannschaft jedem Partner einen seinen Kampf liefert, und deshalb glauben wir auch, daß diese Begegnung um 11 Uhr im Stadion am Hauptbahnhof auch ihre Aufrechterhaltung, zumal gleichzeitig der Bezirkswettbewerb dort Start und Ziel hat.

Wir erwarten eine vollständige Post-Elf

Die Post brachte es leider am letzten Sonntag nicht fertig, auf eigenem Platz eine Mannschaft zusammenzufokumen. Hoffen wir, daß diesmal wenigstens elf Mann die Reise nach Giez anziehen, denn das ist eine deutsche Sportgemeinschaft sich selbst schuldig. Vermutlich sollte dann aber Giez siegen, wenn das auch noch keinesfalls eine ausgemachte Sache ist.

Erster Bezirkswettbewerb im Volkspark

Der erste Waidlauf des Sportbezirks Litzmannstadt findet am Sonntag im Volkspark, 11 Uhr, hinter dem Hauptbahnhof mit Start und Ziel im Stadion statt. Erreichte der Wettbewerb bisher zu allen Klassen der Männer, Frauen und Jugendlichen gemeldet, so daß den Besuchern sich bestimmt ein buntes festliches Bild der Leibesübungen bieten wird. Gleichzeitig spielt im Stadion die Fußballmannschaft unseres Bezirksmeisters SG Litzmannstadt 07 gegen den SG Rapid.

Alle Reichstheilnehmer werden gebeten, schon eine Stunde vor Beginn des Laufes, also um 10 Uhr, im Stadion zu sein.

Preußen Danzig Ostlandmeister

Im Sportbereich Ostland sollte am Sonntag im Wiederholungsspiel zwischen Preußen Danzig und dem Fußballklub SG Posen, die sich zuletzt 2:2 trennten, die Entscheidung in der Bezirksmeisterschaft im Fußball fallen. Die Posener können jedoch infolge Urlaubsschwierigkeiten nicht mit ihrer vollständigen Mannschaft in Danzig antreten, so daß Preußen Danzig ohne das Entscheidungsspiel Meister geworden ist und an der Schlussrunde zur deutschen Meisterschaft teilnimmt. Bereits am 13. April erwartet Preußen in seinem ersten Gruppenspiel in Danzig den Fußballklub SG Stettin.

Zweiter deutscher Boxsieg

Das nach dem Völkerrkampf in Königsberg am Mittwochabend in Magdeburg durchgeführte Freundschaftsspiel zwischen Preußen Danzig und dem Fußballklub SG Posen, die sich zuletzt 2:2 trennten, die Entscheidung in der Bezirksmeisterschaft im Fußball fallen. Die Posener können jedoch infolge Urlaubsschwierigkeiten nicht mit ihrer vollständigen Mannschaft in Danzig antreten, so daß Preußen Danzig ohne das Entscheidungsspiel Meister geworden ist und an der Schlussrunde zur deutschen Meisterschaft teilnimmt. Bereits am 13. April erwartet Preußen in seinem ersten Gruppenspiel in Danzig den Fußballklub SG Stettin.

Gaukampf in Jundtsch-Wola

ew. Am Sonntag findet im Feuerwehrsaal in Jundtsch-Wola ein Gauweitskampfs im Tischtennis statt. Der Gau Schlesien wird gegen den Gau Wartheland spielen. Schließen an: Spieler Hubert, Gullia, Gellert (einmal schlechter Meister und sechsmal zweiter) und Paul Krawinkel (Hindenburg) — viermal Meister von Oberschlesien. Für den Reichsgau Wartheland gehen an den Start Josef Schlap (niederdeutscher Meister), Posen, und Erich Höpke, Bielefeld.

Einladung nach Brandenburg

ew. Auf Einladung des SG 08 wird die Fußballmannschaft der NS-Sportgemeinschaft Jundtsch-Wola am 1. Osterfeiertag in Brandenburg a. d. Havel zu einem Freundschaftsspiel antreten.

Nach ihrem Gastspiel in der Reichshauptstadt trat die Fußballmannschaft von Sofia am Donnerstag vor 15 000 Zuschauern im Praterstadion zum ersten Titelkampf gegen Wien an und wurde mit 5:2 (2:0) wieder klar geschlagen.

er Art, 46 mm
rie, je 20 Stk
s Wort bis 11
Bei Abholung
Post 50 Stk.
Kisten
guten Zustande
läuft
lenbach,
thenstr. 237, 240
gefunde
epping
eu oder gebraud
die Reparatur
A. Helms,
Str. 26, Ruf 146
eäftsangeige
typographische
bern, werden
g am Vortage
rbeiten. Bei
Uhr kann nach
in Korrekturen
en.
enking
ein 2türiger
Kohle und
200x100 cm
äter Zeitung
Konfirmation
K.V.
ral Litzmann)
rper
ab Lager
raße 82
26
ste Modell
ume
Stühle 14/4 bre
or, Moltkestr. 26
htol
füße ist die
Pflöge mit
e Fußschene
erhütet und
Fußschwe
n, Wund-u
ufen u. wi
bei Entz
und Frost
Hühneraug
haut hilft
rie
he "Schädel
e Fußp

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Durchführung der Verdunklung im Polizeipräsidial- bezirk Litzmannstadt

Im Polizeipräsidialbezirk Litzmannstadt (einschl. Babianice) ist mit sofortiger Wirkung die Verdunklung durchzuführen. Bis auf Widerruf werden folgende Erleichterungen gewährt:

- 1) Die Straßenbeleuchtung, soweit sie schlagartig gelöscht werden kann, wird aufrechterhalten. Soweit die Straßenbeleuchtung nicht schlagartig gelöscht werden kann, ist sie bis spätestens 22.00 Uhr zu löschen.
- 2) Kraftfahrzeuge dürfen mit vollem Licht fahren. Der Kraftfahrzeugführer ist verpflichtet, bei jeder Fahrt Verdunklungsplättchen mitzuführen. Die Verdunklung hat täglich von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang zu erfolgen.
- 3) Für die Verdunklung ist der Eigentümer des Gebäudes verantwortlich. Wer die tatsächliche Gewalt über eine Sache ausübt, ist für die Verdunklung an Stelle des Eigentümers verantwortlich.
- 4) Die Kosten der Verdunklung trägt je-der nach Ziffer 4 Verantwortliche, sei denn, daß sich aus geschlichen Verträgen oder vertraglichen Vereinbarun-gen etwas anderes ergibt.
- 5) Die Fenster von Treppenhäusern u. dgl. sind lichtdicht abzublenden; es genügt nicht die Verwendung von Blaulicht oder die Beschirmung der Lichtquellen.
- 6) Die Bestimmungen des Luftschutzes, die der dazu ergangenen Durchführungs-Verordnungen sind genauestens zu beac-hten. Die Nichtdurchführung oder Störung der Verdunklung zieht die im Luftschut-ze angeordneten Strafen (soweit nach anderen gesetzlichen Bestimmungen nicht höhere Strafen verurteilt sind) nach sich.
- 7) Die Überwachung der Durchführung der Verdunklung erfolgt durch Polizeibeamte, Mitarbeiter des Reichsluftschutzbundes oder sonstige vom örtlichen Luftschutzlei-ter Beauftragte Personen.

Auskünfte und Beratungen über die Durchführung der Verdunklung und son-ger Luftschutzeingeleitungen erteilen e zuständige Polizeireviere und die Leitstelle des Reichsluftschutzbundes, Litzmannstadt, Königs-Heinrich-Str. 3/5, Litzmannstadt, den 5. April 1941.

Der Polizeipräsident
als brtl. Luftschutzleiter
v. A. Haule,
Oberregierungsrat

Dienststunden des Polizeipräsidiums

April d. J. sind die Dienststunden für die ngspolizei des Polizeipräsidiums Litzmann- folgt festgelegt:

Montags bis freitags	von 7.00 bis 18.00 Uhr
Sabends	von 7.00 bis 13.00 Uhr
sonntags vor Ostern, dem 12. 4. 1941, sind	stellen für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Litzmannstadt, den 4. April 1941.

Der Polizeipräsident

ung, Auswanderer! Wohlfühl- halten- und Nahrungsmittel!

Ansiedlungsstab, Städtischer Einjah, führt vom 31. März bis 5. April 1941 die Er- t anstehender Nachbetreuung aller in der adt Kalisch und in den Umgebungen Dobryce, Wierdort und Ruchdort wohnhaften, galizien- und narewdeutschen rer durch. Die Erfassung wird in den en der NSG-Kreisamtsleitung in Kalisch, öhring-Strasse 16, I. Zimmer Nr. 4, durch- ushaltungsvorstände, oder sofern diese ver- id, deren gesetzliche Vertreter haben sich zu hend angeführten Zeiten einfinden:

1. 4. Buchstabe A, B, C, D
2. 5. 4. Buchstabe E, F, G, H

entlichen Dienststunden sind an den genann- von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

gendes wird Auskunft verlangt:

Alter und Auswandererausweisnummer nismittelglieder, Berufsfindung, Verdienst teile eines jeden vollberufstätigen Fami- des vor der Umsiedlung und jetzt, Umsah erriebe vor der Umsiedlung und jetzt, des- e Wohnungslage.

Erfassung haben die Umsiedler sämtliche geß befürchtenden Umsiedlungspapiere, wie usweis, Einbürgerungsurkunde, O-Karte, lte usw., von allen Familienangehörigen veräumt, sich zu dieser Erhebung zu mel- in die abschließende Auswandererartei- nommen und kann damit Rechten verlustig ihm als Auswanderer zustehen.

Der Höhere H- und Polizeiführer Warthe Städtischer Einjah

ges. Dietrich H-Obersturmbannführer

Handelsregister

Angaben in () wird eine Gewähr für gkeit seitens des Registergerichts nicht n.

ist Litzmannstadt, den 29. März 1941.

Veränderung

25477. "Wittor Edardt". Die Firma ist ge- lautet jetzt: "Treibriemen- und technis- Fabrik Wittor Edardt". Gertrud Edardt erteilt.

Druck- sachen

aller Art
liefert
schnell
und sauber
die
Druckerei
der
L. Z.
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-
Straße 86
Geßelste-Kunden
tägl. von 8-13
und 15-18 Uhr

Hausbrandversorgung im Landkreis Litzmannstadt

Handwerkliche, gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe, Viehhalter mit mehr als 8 Stück Großvieh und alle Personen, die aus wirtschaftlichen Gründen einen erhöhten Brennmaterialbedarf haben, müssen diesen Bedarf sofort meinem Wirtschaftsamt melden. Es sind deshalb Meldebogen bei den Amts- missaren abzuholen, auszufüllen und umgehend bei den Amtskommissaren wieder einzureichen. Kotsverbraucher mit einem monatlichen Verbrauch bis zu 20 Tonnen müssen die Meldebogen gleichfalls ausfüllen und bei den Amtskommissaren einreichen. Von industriellen Betrieben und sonstigen Groß- verbrauchern, mit einem Monatsverbrauch von über 20 Tonnen, ist ein Meldebogen nicht auszufüllen, da sie auf Grund der Bekanntmachung Nr. 2 der Reichs- kohlenstelle ihren Bedarf bei der Industrie- und Han- delskammer zu melden haben.

Litzmannstadt, den 4. April 1941.

Der Landrat
In Vertretung:
Genze
Reg.-Inspektor

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 109/41 Möbel-Versteigerung

Die Restbestände aus den übernommenen beschlag- nahmen Möbeln sollen öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Zum Verkauf kommen ge- brauchte Teile von Eß-, Wohn-, Küchen- und Schlafzimmereinrichtungen, sowie Gebrauchsgegenstände aller Art. Die Versteigerungen erfolgen am 8. April 1941 von 9 bis 14 Uhr und am 9. April 1941 von 9 bis 11 Uhr. Weitere Termine werden im Versteige- rungslokal am 9. April 1941 bekanntgegeben. Die Gegenstände können während einer Stunde vor der jeweiligen Versteigerung besichtigt werden. Das Ver- steigerungslokal befindet sich in dem bisherigen Rädt. Möbelager, Wädebergstraße 11. Käufer können nur Deutsche aus Litzmannstadt sein, die sich ausweisen können. Ausweispapiere, möglichst mit Lichtbild, sind mitzubringen. Wiederverkäufer erhalten keinen Zu- schlag. Die Käufer verpflichten sich, die erworbenen Sachen in persönliche Benutzung zu nehmen. Ein Weiterverkauf, besonders an Polen, ist nicht gestattet.

Litzmannstadt, den 4. April 1941.

Der Oberbürgermeister
Bermögens- und Schuldenverwaltung

Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Wartheland

Buchhaltungsvorträge in Litzmannstadt

Montag, den 7. April 1941
im großen Saal der Industrie- und
Handelskammer,
Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 4
Beginn 11 Uhr
Einladungen werden nicht verschi

1. Bekanntmachung Der Vorstand der Aktien-Gesellschaft der Zugfabrik

A. G. BORST in Zgierz
gibt bekannt, daß am 14. Mai 1941 um 11 Uhr
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in Zgierz,
Litzmannstraße 8, eine

außerordentliche Generalversammlung
der Aktionäre mit folgender Tagesordnung statt- finden wird: 1. Wahl der Vorstände; 2. Na- mensänderung der Firma; 3. Wahl des Vor- standes; 4. Wahl der Revisionskommission; 5. Freie Anträge. Zur Teilnahme an der Versamm- lung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bzw. Depotbescheine 7 Tage vor der Versammlung bei dem Vorstand der Gesell- schaft hinterlegen.



ARMATUREN:

Das neue Freistrom-
Optima-Ventil 201
DRP. mit geringem Durchflußwider- stand für höchste Anforderungen

Flußstahl-Ventile
Kondensstopf Optima
Auspuff-Ventile
Reduzier-Ventile
Sicherheits-Ventile
Dreiweg-Ventile
Ventile und Hähne
aller Art

bis zu den höchsten Temperaturen und Drücken

MESSGERÄTE:

Der neue
Ovalradzähler DRP.
für Öl, Benzin und chemische Flüssigkeiten



Venturimeter
Heißwasserzähler
Dampfmesser
Preßgasmesser
Preßluftmesser
Temperaturmesser
Elektrische Anzeiger, Zähler und Schreiber
Vollständige Meßschilder für Kraftanlagen

BOPP & REUTHER G.M.B.H.

MANNHEIM-WALDHOF

Man verlange Druckschrift 80/255 Exportmarkt

Wenn der Frühling kommt freut man sich am schönen Kleid

Gute Stoffe finden Sie bei

R. Zimmermann & Co.

Adolf Hitler-Straße 45

Verdunkelungs- Papiere

Grete Groß 177 33
Straße der 8. Armee 2

Backzutaten

Fruchtesenzen



DROGERIE E. GENSZ

Komm. Verw. der Firma
Ludwig Spiess u. Sohn AG.
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf: 158-35

Kaufgesuche

Schrankkoffer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften an Bleicher, Schlageterstraße 22/5.

Waffelosen, neu oder gebraucht, wird gesucht. Angebote unter "Kaufmann", Ostrowo, Kalischer Straße 23, W. 2.

Kinderbett zu kaufen gesucht. An- gebote unter 1143 an die L. Ztg.

Personenkraftwagen
gebraucht, gut erhalten, zu kau- sen gesucht. Anruf 143-58 oder 212-50.

Speisezimmer
und
Schlafzimmer-Einrichtung
Diplomatenschreibisch mit Sessel, sowie ein Kleiderschrank und ein Bett mit Matratze sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter 1142 an die L. Z.

Herboda

Man achte auf die Schutzmarke



Kinder Puder

HERBERT BORKOWSKI
DANZIG
Zabank 4

Blechstreudose RM. 0,60, Nachfüllbeutel RM. 0,30
erhältlich in allen Apotheken.

Litzmannstädter Fahnenfabrikation

Elisabeth Pentzschkowsky

Adolf-Hitler-Straße 103
Fernruf 140-98

E. P.
empfiehlt:

Fahnen in allen Größen sowie Fahnenstangen
zugelassen von der Reichzeugmeisterei.

Verlangt in allen Gaststätten die L. Z.

Alfa Romeo

20000 km gelaufen, Luxusabriolett,
5 x 80 % bereift, RM. 10400,-

Opel Admiral

4türige Limousine mit Rundfunk-
gerät, fast neu, RM. 6000,-

Ford V 8

Abriolett, Lederpolsterung
wie neu, RM. 4200,-

Georg Pirscher Automobile

Posen, Schloßfreiheit 3 — Ruf 5207

Das Bankspargbuch spricht:



Spare bei der Bank
Bei der Bank sparst Du gut

Deutsche Genossenschaftsbank AG.
Litzmannstadt

Hermann-Göring-Straße 47, Fernruf 197-92-95

Lombard, Fröhlich u. Hauptfleisch

vormals E. RESTEL & Co.

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 100

empfehlen in reicher Auswahl
elegante Herren- und Damenstoffe

Schenkt schönen Schmuck zum Osterfest...

wie wäre es mit einem Kettchen, Ring oder neuen Armband für die Armbanduhr? Kommen Sie doch einmal unverbindlich zum

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

A. Kloetzel's Erben

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 118, Ruf 140-57



Luftschutzrollos

zugel. R. L. 3-40/296
Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenanschlag

Rollofabrik
Bruno Matthes & Co.
Hamburg-Altona 1

Nähmaschinen-Ersatzteile und Nadeln für sämtliche Systeme

Zubehörteile erhalten Sie preiswert im

Nähmaschinen-Fachgeschäft

Willy Haak

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 141, Ruf 178-58

Verpflichtigt beim Einkauf unsere Lieferanten!

STOFFE

für Herrenanzüge / Kostüme / Mäntel

sowie Kleider-, Futter- und parteiamtliche Stoffe führen wir in reicher Auswahl.

Bitte besuchen Sie uns

Schwalbe & Milde

Litzmannstadt, Rudolf-Hef-Straße 8



Fernruf 276-00

SCHROTT METALLE
jede Art u. Menge
kauft ständig
Litzmannstadt.
Schrott- und
Metall-Handel
Buschlinie 59
Ruf 127-05.

Frühlings-Blusen



bei

Ruf

ADOLF-HITLER-STR. 47

Das Haus d. zufriedenen Kunden

Verlangt in allen
Geschäften und
Hotels die S. S.

Stricksachen aller Art für Damen, Herren und Kinder

Trikotwäsche

in Seide, Baumwolle, Wolle und Halbwolle

Kinder- und Babybekleidung

Strümpfe, Handschuhe, Manufakturwaren

preiswert bei

E. & St. Weilbach

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 154 Ruf 141-96



Wer übernimmt

das Reiben baumwollener Lumpen?

Anfragen an Fernruf 210-53

MÖBELHAUS

empfiehlt in allen Preislagen:
Moderne Einrichtungen
u. Stühle für Gaststätten

An- und Verkauf!

Schlageterstraße 23

Amann
Nähseide

IN 1000 FARBEN

...nach wie vor feinste Naturseide!

Auf den Abschnitt Nähmittel III der 2. Kleiderkarte erhalten Sie 6 Röllchen AMANN-Seide



Fernruf

Sparrt stets Geld und Zeit --
Auf Anruf stehen gern bereit:

Autoscheiben Oskar Kahlert

Glaschleiferei, Spiegelbelegerei und Bauglaserei
auch Sicherheitsglas, sofort. Einbau Litzmannstadt Spinnlinie 109

Ruf 210-08

Stadtparkasse Litzmannstadt

Ruf

Hauptstelle: Meisterhausstraße 203
Zweigstellen: Friedrichstr. 3 Ruf: 269-57
Cleinowstr. 1 Ruf: 186-15
(Schlichthof)
Friesenplatz 3 Ruf: 269-58

207-57

Beerdigungsinstitut

Gebr. M. und A. Krieger
norm. R. G. Fischer
König-Heinrich-Straße 89 Ruf 149-41



BIER Hell Ausstich und Malzbier

Ihr tägliches Getränk

Brauerei R. Anstadt's Erben AG. Ruf 122-31

Litzmannstadt Verwaltung Ruf 128-59



Joh. G. Bernhardt 101-04

Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel u. Zubehör

SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a

Elektro-Anlagen Max Frey

Licht- und Kraftinstallation Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 145 Ruf 114-44
114-45

Elektro-Anlagen W. Bönnmann

Licht- und Kraftinstallation sowie Rundfunk-
Reparaturen Komm. Verm. der
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 286 Ruf 128-93

Elektrotechnisches Büro

GUSTAV MAUCH
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 223, Ruf
Installationen- und Reparatur-
werkstatt 213-62



- Fotokopien,

Abschriften, div. Umschreibearbeiten

Erwin Stibbe

führt aus

DAS FACHGESCHÄFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130

Fernruf:

245-90

245-91

Geldschrank

u. Kassetten-Reparaturen, umarbeiten von
Schlössern usw.
Fa. „Karl Zinke“ Inh. Bruno Zinke, Litzmannstadt
Meisterhausstraße 16 Ruf 224-19

Härterei

Wir härten und zementieren Maschinenteile und Werkzeuge
Wir liefern sämtliche
Härtemittel **Gerhard & Ernst Pawlowitsch**
Gerhard-Pawer-Straße 36 Ruf 155-68

Kunstdünger und Landmaschinen

„Landbedarf“, Inh. Philipp Wolff — Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 53, Ruf 137-72

Lichtpausen von Plänen

Zeichnungen u. v.
bis 120 cm Breite
Technische Zeichen- und Lichtpauspapiere
Gerbert Blaumann
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 89
auf Wunsch sofortige
Abholung und Zustellung

Ruf 102-95

Malerarbeiten

größten Umfanges
Erich de Fries, Malermeister
Schlageterstr. 219 Ruf 139-95

Malerarbeiten

Malermmeister **A. Trenkler & Sohn**
Litzmannstadt, Spinnlinie 77 Ruf 277-36

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel

Schmidt, Fuchs & Co. 137-26

Buschlinie 45 Ruf 210-16



Schreib- und Rechenmaschinen aller
Art
Alex Bluschke, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 1a
fachmännliche Reparaturwerkstatt Ruf 137-54

Hollinger Stahlwaren

Erich Mez Ruf in den
nun auch Schlageterstr. 32 nächsten Tagen

Bruno Thiele

Inh.
Armin Thiele
Lauenburgerstraße 65
(Lauenburgerstr.)
Webelblätter und Web-
begleiter in allen
Ausführungen und
Dimensionen. Ruf 219-02